



Bayerisches Ärzteblatt

5

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns 50. Jahrgang / Mai 1995

- **Sozialpädiatrische Entwicklungs-Rehabilitation**
- **Meldepflicht für Hepatitis**
- **Überlassung von Krankenunterlagen**



Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg

gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer

90. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg 25. bis 28. Mai 1995

Leitung: Professor Dr. H. Hippus, München

AiP-geeignet

Programm

Vortragsveranstaltung in Verbindung mit Weiterbildungskurs Block 4 gemäß der 2. Auflage des Kursbuches „Allgemeinmedizin“ der Bundesärztekammer – Rheumatologie – Vorsorgeuntersuchungen und Tumorerkrankungen – Die aktuelle Frage „Neue Arzneimittel“ – Notfallmedizin für die Praxis – Kurse/Seminare – Teilnehmer-treffen

Information und Programmanforderung:

Ärztliche Fortbildung Regensburg – Sekretariat,
Altes Rathaus, 93047 Regensburg,
Telefon (0941) 507-4414, Telefax (0941) 507-4419

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1995

| |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><u>Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin)</u> (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen) Teilnahmevoraussetzung: <u>Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO</u> – Zeitbedarf: 2 Samstage (24,8 Unterrichtsstunden)</p> |
| <p>Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: <u>vollständig absolvierte Stufe A</u> – Zeitbedarf: 2 Samstage (24 Unterrichtsstunden)</p> |
| <p>Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: <u>vollständig absolvierte Stufe B</u> – Zeitbedarf: 2 Samstage (24,8 Unterrichtsstunden)</p> |
| <p>Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: <u>vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfallaufnahme)</u> – Zeitbedarf: 1 Samstag (10 Unterrichtsstunden)</p> |

| Veranstaltungsorte: | Termine: | Stufe: | Veranstaltungsorte: | Termine: | Stufe: |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| <p>Augsburg Ärztehaus Schwaben</p> | <p>16. 12.</p> | <p>D</p> | <p>Nürnberg-Fürth Universität Erlangen-Nürnberg Erziehungswissenschaftliche Fakultät Meistersingerhalle</p> | <p>9. 12. 10. 12.</p> | <p>C/1 C/2</p> |
| <p>Oberstdorf Kurhaus FISKINA, Fischen am See Kurhaus FISKINA, Fischen am See</p> | <p>13. 10. 14. 10.</p> | <p>C/1 C/2</p> | | | |

Wichtiger Hinweis:

Aus organisatorischen Gründen müssen die beiden Veranstaltungstage Stufe C/2 am 9.12.1995 in der Universität Erlangen-Nürnberg, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, und Stufe C/1 am 10.12.1995 in der Meistersingerhalle getauscht werden.
 Daher finden die Stufen C/1 am 9.12.1995 und C/2 am 10.12.1995 statt!

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 4147-288, an Frau Feix oder Frau Wolf richten.

Für das Anmeldeverfahren wenden Sie sich, bitte, wie unten angegeben, an die Abteilung Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle, Telefon (089) 4147-444.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, B/2, C/1, C/2 sowie D betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 21. bis 27. Oktober 1995 im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden (siehe Heft 4/1995, S. 172)
 Anmeldemodalitäten siehe unten (eine einjährige klinische Tätigkeit ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!)

Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, – Postfach 801129, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben).
 Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. Die Teilnahmebescheinigung des Veranstaltungstages wird nur nach vollständig absolviertem Kurs erteilt. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Inhalt

Wittek: Die Strategie: Die Gegenwart sichern – die Zukunft gewinnen 182

Hellbrügge: Grundelemente der sozialpädiatrischen Entwicklungs-Rehabilitation (I) 184

Paetzke: Dermatologie in der Praxis 190

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

- Vertrag gemäß § 115 Abs. 1 SGB V zu § 115 Abs. 2 Nr. 2 SGB V (Gegenseitige Unterrichtung und Überlassung von Krankenunterlagen) 193
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern 195
- Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV 209

Personalia 194
 in memoriam Hermann Piana 194

Amtliches:

- Keratoconjunctivitis epidemica – Erkennung und Verhütung 198
- Meldepflicht für Hepatitis nach dem Bundesseuchengesetz 200

Kongresse:

- Klinische Fortbildung in Bayern 201
- Kurse im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt 207
- Allgemeine Fortbildung 214
- Kurse zum Erwerb der Fachkunde
- „Rettungsdienst“ 2. Umschlagseite

Leserforum 215

Schnell informiert 216

Bayerisches Ärzteblatt 5/95 181

BESTE KARTEN



Der Unterhalt Ihrer Praxis kostet viel Geld. Ein regelmäßiger Zahlungseingang auf Ihrem Konto macht dabei vieles überschaubarer. Als Abrechnungsgesellschaft zahlt Ihnen MEDAS 100 % Ihres Honorars sofort nach Rechnungsstellung aus. So steuern Sie problemlos die eigene Liquidität und haben stets beste Karten bei Ihrer Bank. Sie müssen sich nur noch entscheiden!



Medas

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft
Mit uns können Sie rechnen.

Ich möchte wissen, was Sie für Trümpfe ausspielen können.
 Informieren Sie mich schriftlich.

FAX (089) 14310-200

Praxisstempel

Coupon einsenden an:

Medas GmbH • Messerschmittstraße 4 • 80992 München
 Telefon (089) 14310-0 • Telefax (089) 14310-200

BA 5/95



Die Strategie: Die Gegenwart sichern – die Zukunft gewinnen

Im Frühling besitzt der Mensch die Tendenz, die Dinge optimistisch zu sehen. Kein schlechter Zeitpunkt also, um sich zu fragen, wie es nun weitergehen soll. Wir Kassenärzte stehen unverändert unter Druck. Ja, die wahren Auswirkungen der nun seit über zwei Jahren bestehenden strikten Deckelung unserer Honorare werden vielen erst jetzt bewußt – wenn die Abschlußzahlungen sehr viel magerer ausfallen als gewohnt, ganz ausbleiben oder unter besonders unglücklichen Umständen sogar zu Rückzahlungen mutieren. Wir haben von seiten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns versucht gegenzusteuern, wo immer es ging – aber wir können jede Mark, die von den Krankenkassen kommt, nur einmal verteilen. Zynische Kollegen nennen es: Wir können nur den Mangel verwalten. So ganz Unrecht haben sie nicht.

Darüber hinaus – ich will es nicht verschweigen – wird heuer das schwierigste Jahr beim Arzneimittelbudget. Verwöhnt durch die außerordentlichen Anstrengungen der Kassenärzte in den vergangenen zwei Jahren geben sich die Krankenkassen empörend unzugänglich, wenn es darum geht, die Budgetierung fortzuschreiben. Sicher, wir Bayern haben auch im vergangenen Jahr den Budgetrahmen deutlich unterschritten. Aber heuer kommen einige Sonderfaktoren hinzu: Zusätzliche Selbstbeteiligungen des Patienten, die 1994 für eine indirekte Entlastung gesorgt hatten, gibt es nicht, teure Innovationen oder Indikationswechsel stehen an oder wirken sich bereits aus, und nicht zuletzt läßt verständlicherweise

die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen nach, weiterhin den Sparkommissar der Nation zu spielen, wenn alle Einsparungen nur dazu dienen, die 25 Prozent Zuwachs in den KV-Ausgaben in den letzten drei Jahren zu finanzieren.

Ich halte es trotzdem für wenig sinnvoll, jetzt in Panik zu machen oder flammende „Hirtenbriefe“ zu schreiben. Sie haben uns in die Verantwortung gestellt und verlangen zu Recht von uns, die Probleme nicht mit klugen Worten in die Praxis zurückzudelegieren, sondern erwarten tatkräftiges Handeln, um Ihnen die tägliche Arbeit in der Praxis zu erleichtern. Diesem völlig berechtigten Anspruch versuchen wir auch weiterhin gerecht zu werden.

Die Strategie unseres Handelns können wir aus der Industrie übernehmen. Wenn dort Veränderungen anstehen oder bereits eingetreten sind, wenn Märkte sich wandeln und neue, starke Konkurrenz droht, dann gehen besonnene Manager schrittweise vor: Zunächst sichern sie das traditionelle Geschäft. Immerhin lebt das Unternehmen hiervon. Einen allzu abrupten Bruch könnte die gesamte Firma ins Trudeln, vielleicht sogar in den Konkurs bringen. Erst wenn das Stammgeschäft optimiert ist, werden Schritte in die Zukunft unternommen – aus dem Stammgeschäft heraus, denn darin kennt man sich aus. Es ist nur selten gut gegangen, wenn Unternehmen völlig neue Produktionszweige aus dem Hut gezaubert und dabei das Stammgeschäft vernachlässigt haben.

Dieses Vorgehen bietet sich für uns ebenso an. Das Stammgeschäft – das ist unsere kassenärztliche Praxis, die ambulante Versorgung der Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen. Hier gibt es nach wie vor Möglichkeiten der Optimierung – allen voran die Modernisierung unserer Gebührenordnung. Seit über zwei Jahren arbeitet der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung an der Reform des EBM. In wenigen Tagen wird die KBV-Vertreterversammlung über die Arbeit befinden. Ich bin optimistisch, daß die in monatelanger, harter Arbeit gefundenen Kompromisse breite Zustimmung finden werden.

Der neue EBM wird die Abrechnung erleichtern und damit die Verwaltungsarbeit in der Praxis eindämmen – eine seit vielen Jahren geforderte Trendwende muß endlich erreicht werden. Die betriebswirtschaftliche Kalkulationsbasis ist die Basis für die Verhandlungen mit den Krankenkassen. Nun ist zweifelsfrei für jeden nachvollziehbar, wieviel eine medizinische Leistung kostet. Damit wird auch klar, wie hoch der „Rabatt“ ist, den wir der gesetzlichen Krankenversicherung gewähren müssen, weil deren Finanzrahmen durch Gesetz beschränkt ist. Der strategische Vorteil liegt in der Umkehr des Argumentationsdruckes.

Die Modernisierung des EBM bildet auch die Grundlage für den zweiten Schritt unserer Strategie: die Zukunft gewinnen. Denn mit dem neuen EBM hat die Betriebswirtschaft endgültig

Einzug gehalten in unsere Praxen. Die Kolleginnen und Kollegen, die bereits die Gesetze der Betriebswirtschaft in ihrer Praxisorganisation berücksichtigt haben, werden bemerkt haben, wie groß der Nutzen ist. Auf diesem Weg müssen wir leider weitergehen, auch wenn es zugegebenermaßen zu dem klassischen Ideal des Arztseins auf den ersten Blick nicht zu passen scheint – auf den zweiten paßt es sehr wohl, denn eine rundlaufende, finanziell gesunde Praxis bietet erst den Freiraum, auf dem sich Arztsein richtig entfalten kann.

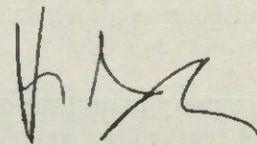
Auf der Ebene der Verhandlungen zwischen KVB und Kassen werden wir darauf achten, daß die Verträge faire Bedingungen enthalten: Verantwortungsübernahme – für was auch immer – hat ihren Preis. Es geht nicht länger an, daß wir unter dem permanenten Damoklesschwert des Arzneimittelregresses arbeiten, aber nicht den geringsten Vorteil aus unseren Bemühungen ziehen können. Damit eines klar ist: Damit rede ich nicht dem individuellen Bonus-Malus das Wort. Aber ich bin entschieden dafür, nach Wegen zu suchen, wie ein kollektiv richtiges Verhalten diesem Kollektiv auch die Finanzmittel sichert, um Strukturen weiterzuentwickeln.

Weiteres Beispiel: Wir Kassenärzte übernehmen immer mehr und immer neue Leistungen in unsere ambulante Versorgung, wir nehmen das alte Bayern-Vertrags-Motto „Soviel ambulant wie möglich“ nach wie vor ernst. Aber in Zukunft muß diesem Motto angefügt werden: „Dabei folgt das Geld der Leistung“. Wir werden sehr viel stärker als in der Vergangenheit darauf achten, daß wir nicht immer mehr Leistungen unter einem unveränderten Honorartopf erbringen.

Schließlich und endlich nehmen wir auch die Bereitschaft der KBV ernst, Verträge unterhalb der KV-Ebene zuzulassen, wenn die Kassenärztliche Vereinigung weiterhin Herrin des Geschehens bleibt. Aber warum sollen nicht besonders spezialisierte Ärzte ein besonderes Versorgungsangebot machen können? Warum sollen besonders engagierte Ärzte dieses Engagement nicht auch besonders honoriert erhalten? Warum sollen Kollegen davon abgehalten werden, eine Klinik umzuwandeln, wenn der Träger das Handtuch werfen will? Es gibt eine Unmenge von Ideen, eine Unmenge von regionalen Bedürfnissen, auf die am besten regional

geantwortet werden kann. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns will diese Initiativen nicht behindern – ganz im Gegenteil. Wo immer möglich, werden wir Hilfe anbieten, damit die Verträge faire Bedingungen enthalten und in die gesamte bayerische Vertragslandschaft passen.

Das ist heute noch Zukunftsmusik, ich weiß. Aber es soll auch erst der zweite Schritt sein. Noch haben wir den ersten nicht vollständig hinter uns, noch steht die Sicherung der Gegenwart im Vordergrund. Aber ich denke, wir sind auf gutem Wege – und auch mancher Umweg der Vergangenheit war offenbar nötig, um einen breiten Konsens zu erzielen. Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns hat jedenfalls die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Insofern haben wir allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen.



Dr. med. Lothar Wittek

Grundelemente der sozialpädiatrischen Entwicklungs-Rehabilitation (I)

von Professor Dr. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge

Was ist Sozialpädiatrie?

Die Sozialpädiatrie, vor Jahrzehnten als Gesundheitsfür- und -vorsorge des Kindesalters ein Schwerpunkt der Kinderheilkunde überhaupt, umfaßt im wesentlichen drei große Bereiche:

Primäre Prävention: Das sind alle vorbeugenden Maßnahmen beim gesunden Kind (z. B. Impfungen, Gesundheitserziehung, Hygiene von Schulhäusern oder Massenunterkünften, Arbeitsbelastung durch Unterricht usw.).

Sekundäre Prävention: Darunter versteht man die Früherkennung latent vorhandener oder entstehender Schäden durch Screening-Verfahren, durch Vorsorgeuntersuchungen usw.

Tertiäre Prävention: Sie trägt als Entwicklungs-Rehabilitation (Hellbrügge, 1981) dazu bei, angeborene oder früherworbene Störungen oder Schäden durch Frühbehandlung zu beseitigen bzw. therapeutisch oder psychosozial zu mindern.

Entwicklungs-Rehabilitation

Bei strenger Definition müßte es statt Entwicklungs-Rehabilitation eigentlich Entwicklungs-Habilitation heißen, denn im frühen Kindesalter sind jene Funktionsbereiche, die beim Erwachsenen rehabilitiert werden, ja noch nicht vorhanden. Trotzdem wurde dieser Begriff bewußt gewählt, weil national und international die Rehabilitation eine fest umschriebene Aufgabe ist, durch Gesetze so abgesichert, daß daraus für den Betroffenen materielle und finanzielle Hilfen erwachsen. Mit der Verbindung des dem Kindesalter typischen biologischen Phänomens, nämlich der „Entwicklung“ und der

„Rehabilitation“, ergeben sich sowohl begrifflich als auch gesetzlich fixiert einzigartige Chancen einer neuen Hilfe für das Kindesalter.

Entwicklungs-Rehabilitation nutzt definitionsgemäß die einzigartigen Chancen der hohen An- und Umpassungsfähigkeit in den frühkindlichen Entwicklungsstufen, um Kindern mit angeborenen oder früherworbene Störungen oder Schäden durch gezielte Behandlung so zu helfen, daß sie möglichst nicht behindert werden.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf diese tertiäre Prävention, die verhindern soll, daß zum Beispiel ein hörgeschädigtes Kind verstummt, daß ein Kind mit beginnender Zerebralparese das Vollbild der Zerebralparese entwickelt, daß sich bei einem Kind mit Deprivationssyndrom eine „Soziose“ (Hellbrügge, 1978) einstellt, usw. Dabei werden jene Programme vorgestellt, die in zwei Jahrzehnten am Modell des Kinderzentrums München entwickelt und von dort in Deutschland und international verbreitet wurden.

Therapie durch die Eltern

Das Schwergewicht der Frühbehandlung in der Entwicklungs-Rehabilitation liegt in der therapeutischen Kraft der Eltern. Kinderärzte, Kinderpsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Heilpädagogen usw. müssen nach eingehender mehrdimensionaler Diagnostik unter der Koordination eines Kinderarztes für jedes betroffene Kind ein individuelles, einfaches therapeutisches Programm erstellen, das mit den Eltern geübt und von diesen zu Hause durchgeführt wird.

Wenn keine Eltern vorhanden sind, müssen für das Kind Eltern gesucht

Konzepte und Programme

Das hier beschriebene Konzept und die Programme der sozialpädiatrischen Entwicklungs-Rehabilitation wurden seit 1968 von dem Autor Professor Hellbrügge und den Mitarbeitern des Instituts für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der Universität München erarbeitet und mit Hilfe eines gemeinnützigen Vereins, der Aktion Sonnenschein, in die Praxis umgesetzt.

Die Bedeutung dieses Programmes läßt sich daran ablesen, daß dieses Programm einen eigenen Paragraphen im Gesundheitsreformgesetz erhielt unter dem Begriff „Sozialpädiatrische Zentren“. In Deutschland sind inzwischen über 90 Tochter- und Enkelzentren des Kinderzentrums München entstanden. Im Ausland wurde dieses Konzept inzwischen in 40 Zentren durchgeführt. Für die Ausbildung wurde in München die *Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation* gegründet. Sie führt über 350 Lehrgänge im Jahr durch und veranstaltet auch die Brixener Oster-Seminar-Kongresse für pädiatrische Fortbildung und die Herbst-Seminar-Kongresse für sozialpädiatrische Entwicklungs-Rehabilitation.

Obwohl das Konzept der Entwicklungs-Rehabilitation primär für das Säuglingsalter gedacht ist – denn hier liegt biologisch die einzigartige An- und Umpassungsfähigkeit während des ganzen menschlichen Lebens –, gewinnt es aber auch für das Alter zunehmend an Bedeutung.

In der Geriatrie ist inzwischen erkannt worden, daß auch im Alter eine ähnliche Kombination von ärztlicher Kompetenz für die Rehabilitation unter Einschluß von Psychologie, Krankengymnastik, Sprachtherapie, Ergotherapie usw. Durchgeführt von den Familienangehörigen kann sie eine Hilfe bedeuten, die bis jetzt nur in Ansätzen durchdacht ist. Da die Bayerische Landesärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns sich bemühen, im Rahmen der neuen Pflegeversicherung die ambulante Hilfe auch als neue ärztliche Rehabilitationsprogramme auszuarbeiten, sollen die folgenden Ausführungen auch hierfür eine Anregung geben.

Die Vereinte läßt Sie nicht allein.

Vertrauen Sie der führenden Ärzte-Krankenversicherung

Wir kennen Ihre Wünsche und Probleme, weil die Vereinte Krankenversicherung AG seit über 30 Jahren Gruppenpartner ärztlicher Organisationen ist. Somit können wir Ihnen im Rahmen der Gruppenversicherungsverträge mit den Ärztekammern und dem Marburger Bund besonders günstige Tarife anbieten. Wenn Sie mehr über die Ärzte-Tarife oder auch andere Absicherungsmöglichkeiten erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an Vereinte Versicherungen, 80291 München oder an eine unserer Bezirksdirektionen. Sie wissen ja: Die Vereinte läßt Sie nicht allein.

Gruppenverträge bestehen mit folgenden Ärztekammern sowie ärztlichen Vereinigungen:
Bayerische Landesärztekammer
Ärztekammer Berlin
Ärztekammer Bremen
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
Ärztekammer Hamburg
Landesärztekammer Hessen
Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Ärztekammer Niedersachsen
Ärztekammer Nordrhein
Bezirksärztekammer Nordbaden
Bezirksärztekammer Südbaden
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Bezirksärztekammer Südwürttemberg-Hohenzollern
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
Ärztekammer des Saarlandes
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Ärztekammer Schleswig-Holstein
Ärztekammer Thüringen
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Marburger Bund



werden (Pflegestelle, Adoption), denn es gibt keine Institution, die in der Lage ist, zeitlich und emotional die gleichen therapeutischen Hilfen zu bieten wie die Familie, insbesondere die Mutter.

Die Entwicklungs-Rehabilitation wird in der Regel ambulant durchgeführt. Wenn die Eltern Schwierigkeiten haben, das Programm zu akzeptieren oder es richtig durchzuführen, ist es notwendig, die Eltern mit dem zu behandelnden Kind stationär aufzunehmen, um ihnen in Ruhe die therapeutischen Programme zu zeigen.

Das Hauptanliegen der Entwicklungs-Rehabilitation liegt darin, daß Kinderärzte, Kinderpsychologen, Heilpädagogen, Sonderpädagogen und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten. Es geht nicht, daß Eltern einzelne Therapeuten an verschiedenen Stellen aufsuchen, um dann zu erfahren, was passieren soll. Dies führt in der Regel eher zur Verwirrung, da sich manche therapeutischen Konzepte oftmals widersprechen. Aus diesem Grunde ist die Koordinierung durch den Kinderarzt das absolute Primat für die Orientierung der Eltern.

Ethologische Pädiatrie

Der Schwerpunkt der Entwicklungs-Rehabilitation betrifft in Diagnostik und Therapie weniger die klassischen Grundlagen der Medizin, nämlich Morphologie und Physiologie, als vielmehr den Bereich der Ethologie, denn für die Entwicklungs-Rehabilitation – in Frühdiagnose, Frühtherapie und früher sozialer Eingliederung – werden hauptsächlich ethologische Kriterien herangezogen.

Dabei baut die Entwicklungs-Rehabilitation entscheidend auf der Sozialentwicklung, das heißt der Entwicklung zur Selbständigkeit und Kontaktfähigkeit auf. Sie erhielt ihren Anstoß aus Erkenntnissen der Deprivationsforschung (Hellbrügge, 1966, Pechstein, 1974), nach denen schon gesunde Säuglinge in der Gemeinschaftspflege gleichaltriger Kinder einen Rückstand in ihrer Sprach- und Sozialentwicklung erleiden. Demzufolge liegt die entscheidende Basis der Ent-

wicklungs-Rehabilitation in der Familie oder – falls nicht vorhanden – in der Pflege- und Adoptivfamilie.

Frühdiagnostik durch Screening-Methoden

Früherkennung durch die Eltern

Zur Frühdiagnostik von Entwicklungsstörungen im Säuglingsalter ist die Beobachtung durch die Eltern wohl die wichtigste diagnostische Grundlage. Im Rahmen der Münchener Pädiatrischen Längsschnittstudie wurde der Frage der Elternbeobachtung eine eigene Untersuchung gewidmet mit dem Ergebnis, daß die Eltern früher und besser als jeder Fachmann Entwicklungsrückstände ihrer Kinder erkennen.

Aus diesem Grunde wurde auf der Basis der Münchener Funktionellen Entwicklungsdiagnostik das Elternbuch „Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes“ (Hellbrügge & von Wimpffen, 1978) entwickelt. In diesem Buch sind für jeden Lebensmonat die Entwicklungsschritte in den Funktionsbereichen Krabbeln, Sitzen, Laufen, Greifen, Perzeption, Sprechen, Sprachverständnis und Sozialentwicklung in charakteristischen Bildern so dargestellt, daß die Eltern die Entwicklung ihres Säuglings in monatlichen Abständen mit den in den Abbildungen dargestellten Verhaltensweisen der Entwicklung vergleichen können.

Dieses Buch ist inzwischen in 25 Sprachen erschienen, zuletzt in den indischen Sprachen Malayalam, Tamil und Hindi. Die internationale Verbreitung zeigt auf, daß die Frühentwicklung des Menschenkindes in allen Nationen und Rassen praktisch identisch ist. Eine wissenschaftliche Untersuchung mit dem Instrumentarium der Münchener Funktionellen Entwicklungsdiagnostik bei einer auslesefreien Gruppe von südindischen Säuglingen hat ergeben, daß deren Frühentwicklung sich fast in gleicher Weise wie die der Münchener Säuglinge vollzog.

Obwohl mit dieser Elternbeobachtung ein wichtiges Instrument der Früh-

diagnostik vor psychomotorischen Rückständen geschaffen wurde, haben verschiedene Forscher kritisiert, daß die intra- und interindividuellen Unterschiede in der Entwicklung bei den einzelnen Kindern zu groß seien, als daß man sie zu einem diagnostischen Instrument benutzen könne. Diese Kritiker berücksichtigen nicht, daß die dargestellten Abbildungen das Ergebnis der umfangreichen Münchener pädiatrischen Längsschnittstudie an über 1600 gesunden Säuglingen darstellt und ferner, daß aus Gründen der Früherkennung von Rückständen bewußt 90%-Werte als Norm angesetzt wurden.

Dies bedeutet, daß 90% der Eltern bei dem Vergleich der Abbildungen eher eine schnellere Entwicklung ihres Kindes beobachten. Nur 10% werden in einzelnen Funktionsbereichen vielleicht Entwicklungsrückstände feststellen, was sie veranlassen sollte, einen Kinderarzt aufzusuchen. Dieser kann dann mit dem auf dem gleichen Prinzip aufgebauten Instrument der Münchener Funktionellen Entwicklungsdiagnostik die Elternbeobachtung entweder bestätigen und entsprechende weitere diagnostische oder therapeutische Maßnahmen veranlassen oder er wird die Eltern beruhigen, weil das Verhalten des Kindes noch im Bereich der Norm liegt.

Kindervorsorge-Untersuchungen

Der Verdacht der Eltern auf frühe Rückstände wird ergänzt durch das System von Kindervorsorge-Untersuchungen, das in der Bundesrepublik Deutschland 1970 eingeführt wurde und jedem Kind neun Vorsorgeuntersuchungen kostenlos garantiert (näheres siehe Hellbrügge, 1994). Diese werden durchgeführt: unmittelbar nach der Geburt (U1), am 3. bis 6. Lebens- tag (U2), in der 4. bis 6. Lebenswoche (U3), im 3. bis 4. Lebensmonat (U4), im 6. bis 7. Lebensmonat (U5), im 10. bis 12. Lebensmonat (U6), im 21. bis 24. Lebensmonat (U7), im 43. bis 48. Lebensmonat (U8) und im 60. bis 64. Lebensmonat (U9).

Der Inhalt der Untersuchungen ist in einem Untersuchungsheft für Kinder festgehalten, das der Mutter bei der Geburt ausgehändigt wird und in das

frei sein.



Captopril Pflieger

Cor 12,5
25
50

schafft Therapie-Freiräume



Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH, 96045 Bamberg

der Arzt seine Befunde einträgt. Ein Durchschlag wird zur statistischen Auswertung an das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI) geschickt.

Die Kindervorsorge-Untersuchungen sind grundsätzlich als Screening angelegt. Dabei ist das Auffinden von Stoffwechselstörungen in der Neugeborenenperiode problemlos gelöst. Das Aufdecken von psychomotorischen Störungen sowie von Hör- und Sehstörungen weist jedoch noch erhebliche Mängel auf. Dies hängt weitgehend mit dem Fehlen von effizienten Screening-Items zusammen, zum Beispiel Neugeborenen-Screeningtest für Hörstörungen, Fehlen von Screenings für die verschiedenen Bereiche der psychomotorischen Entwicklung usw., für die bislang noch kaum die wissenschaftlichen Grundlagen gelegt sind. Der in der kinderärztlichen Praxis angewandte Denver-Test zum Beispiel bringt als Screening wenig Hilfe, weil er die neuromotorischen Störungen praktisch unberücksichtigt läßt.

Spezielle diagnostische Verfahren

Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik

Als Basis für eine frühe Entwicklungstherapie bei jungen Säuglingen hat sich die Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik – erstes bis drittes Lebensjahr (Hellbrügge und Mitarb., 1978, Köhler & Egelkraut, 1984) bewährt. Sie mißt die gleichen Funktionsbereiche in Monatsschritten wie das Eltern-Screening und enthält neue diagnostische Begriffe wie Krabbelalter, Sitzalter, Laufalter, Greifalter, Handgeschicklichkeitsalter,

Perzeptionsalter, Sprechalter, Sprachverständnisalter, Sozialalter und Selbständigkeitsalter.

Im Gegensatz zu anderen international verbreiteten Entwicklungstests (Bayley, Griffith, Uzgiris et al., Brunet-Lézine usw.) vermeidet die Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik einen Entwicklungsquotienten, der ebenso wie ein Intelligenzquotient grundsätzlich die Gefahr einer negativen Abstempelung der Kinder in sich birgt, aber keine konkreten Hinweise auf therapeutische Konsequenzen ergibt.

Die Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik ist also ausdrücklich als Grundlage für eine entsprechende Entwicklungstherapie angelegt. Die Entwicklungstherapie sollte optimal durch eine konstante mütterliche Hauptbezugsperson durchgeführt werden. Dies muß nicht die Geburtmutter sein, sondern jene Frau (Pflegemutter, Adoptivmutter), welche als Sozialmutter Zeit für das Kind hat und ihm deswegen am nächsten steht. Im Notfall kann auch der Vater diese Funktion übernehmen, wenn er sich in eine „mütterliche Rolle“ hineinfindet.

Mikroanalytische Interaktions-Diagnostik

Die Einführung der Ethologie in die Frühdiagnostik – etwa des Sprech- und Sozialalters im ersten Lebensjahr – erfuhr im Kinderzentrum München eine große Bereicherung durch die Mikroanalyse des Interaktionsverhaltens, wie sie von Papousek und Papousek erarbeitet wurde.

Mittels zweier Videokameras werden synchron das Gesicht der Mutter und das des Säuglings während der Zuwendung aufgenommen. Dadurch können die Signale, die vom Kind auf die

Eltern ausgehen und die Antwort der Eltern in ihrer gegenseitigen Abstimmung erfaßt werden. Auf diese Weise gelingt es frühzeitig, systematisch auch qualitative Abweichungen der Interaktionen im sozialen und präverbalen Bereich zu analysieren und daraus konkrete Schlüsse für die Therapie zu ziehen.

Verhaltensbeobachtung

Da in der Entwicklungs-Rehabilitation die Ethologie, also das Verhalten des Kindes, für die Diagnostik und die Therapie eine zentrale Rolle spielt, besteht ein Schwerpunkt der Diagnostik in der Verhaltensbeobachtung. Die Kinder werden gemeinsam mit ihren Eltern in einem Beobachtungsraum mittels Videorecorder in ihrem Verhalten analysiert, weshalb der Großteil der Untersuchungsräume im Kinderzentrum München mit Einwegscheiden versehen ist.

Dabei zeigt sich, daß Eltern durch feine Signale das Verhalten ihrer Kinder unbewußt beeinflussen und so Anlaß zu pathologischen Verhaltensweisen ihres Kindes geben können. So steuern Eltern beispielsweise, ob ihr Kind sich in sozialen Situationen aggressiv oder kooperativ verhält, ob es sich auf Leistungssituationen einläßt oder sich verweigert, usw.

Die Videoaufnahme wird im Anschluß mit den Eltern durchgesprochen. Sie gibt Aufschluß für eine entsprechende Verhaltenstherapie.

Neurokinesiologische Diagnostik

Für die Früherkennung neuromotorischer Störungen hat sich die kinesiologische Diagnostik auf der Basis von Lagereaktionen nach Vojta hervorragend bewährt. Ihr liegen seit langem bekannte pädiatrische Reaktionen auf plötzliche Lageänderungen zugrunde (Traktionsreaktion, Landau-Reaktion, axillare Hängereaktion, Seitkippreaktion nach Vojta, horizontale Seithängereaktion nach Collis, vertikale Hängereaktion nach Peiper-Isbert, vertikale Hängereaktion nach Collis).

In Verbindung mit der Prüfung bestimmter primitiver Reflexe erlauben

Veranstaltungen der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e. V.

Die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e.V. führt laufend Lehrgänge, Kurse und Seminare durch. – Lehrgangsprogramme können beim Kursekretariat der Akademie, Heiglhofstraße 63, 81377 München, Telefon (089) 71009-237 oder 239, angefordert werden.

sie beim jungen Säugling, auch ohne Kenntnis des Geburtstermins, die Bestimmung des neurologischen Alters – beim gesunden Kind identisch mit dem chronologischen Alter. Durch die neurokinesiologische Diagnostik kann zum Beispiel eine zerebralparetische Bedrohung zu einer Zeit erkannt werden, bevor die ersten Symptome voll ausgeprägt sind. Sie ist aber auch bei allen anderen neuromotorischen Störungen – richtig angewandt – die Diagnostik der Wahl.

Sensorische Integration-Diagnostik

Für Kinder mit Teilleistungsstörungen hat sich aus der Ergotherapie heraus das diagnostische und therapeutische Konzept von Jean Ayres entwickelt.

Im diagnostischen Bereich werden die entsprechenden Kinder über eine Baseline (eine Stunde lang Videoaufnahme in einem Raum für sensorische integrative Vorgehensweise ohne Intervention durch die Therapeutin) beobachtet. Ferner wird eine Anamneseerhebung über die Mutter durch Elternfragebogen und Elterngespräche und eine klinische Beobachtung aus fünf Behandlungseinheiten zusätzlich sensorischer Integration und Praxissubtest durchgeführt. Aufgrund dieser Befunde erfolgt dann die Therapie.

Diagnostik zentraler Sehstörungen

Die Diagnostik zerebral blinder oder sehgestörter Kinder – von Werth 1988 in die Entwicklungs-Rehabilitation eingeführt – betrifft Schädigungen des primären Sehsystems mit Gesichtsfelddefekten, die sich nicht spontan zurückbilden.

Mittels perimetrischer Untersuchungsverfahren schon ab dem Säuglingsalter können entsprechende Gesichtsfeldausfälle erkannt und entsprechende therapeutische Konsequenzen gezogen werden.

Früherkennung von Hörstörungen

Die Früherkennung von Hörstörungen ist selbst in einem ärztlich so hervorragend versorgten Land wie Deutschland

nicht genügend gewährleistet. Dabei ist das Erlernen der Muttersprache maßgeblich abhängig von der sensiblen Phase des Spracherwerbs im ersten Lebenshalbjahr. Praktisch ist jede Diagnostik einer Hörstörung jenseits des sechsten Lebensmonats bereits eine Zuspätdiagnostik, denn am Sprechalter erkennbar bleibt die Sprachentwicklung bei gehörlosen Säuglingen zwischen dem siebten und achten Lebensmonat auf dem gleichen Niveau. Der Verstummungsprozeß ist so bereits deutlich meßbar.

In den vergangenen Jahren wurden Untersuchungsverfahren entwickelt, die eine objektive Frühdiagnostik von Hörstörungen schon beim Neugeborenen erlauben. Das eine Verfahren baut auf der Hirnstamm-Audiometrie auf (Algo 1 Plus), das andere benutzt die otoakustischen Emissionen.

Nach den Untersuchungen im Kinderzentrum München sind beide Methoden mit Erfolg im Neugeborenenalter einsetzbar, wobei der Zeitaufwand nicht mehr als maximal zehn Minuten beträgt. Auf diesem Screening muß bei den auffälligen Kindern eine eingehende pädaudiologische Untersuchung über Hirnstamm-Audiometrie

aufbauen, die gegebenenfalls zur frühen Hörgeräteversorgung führt.

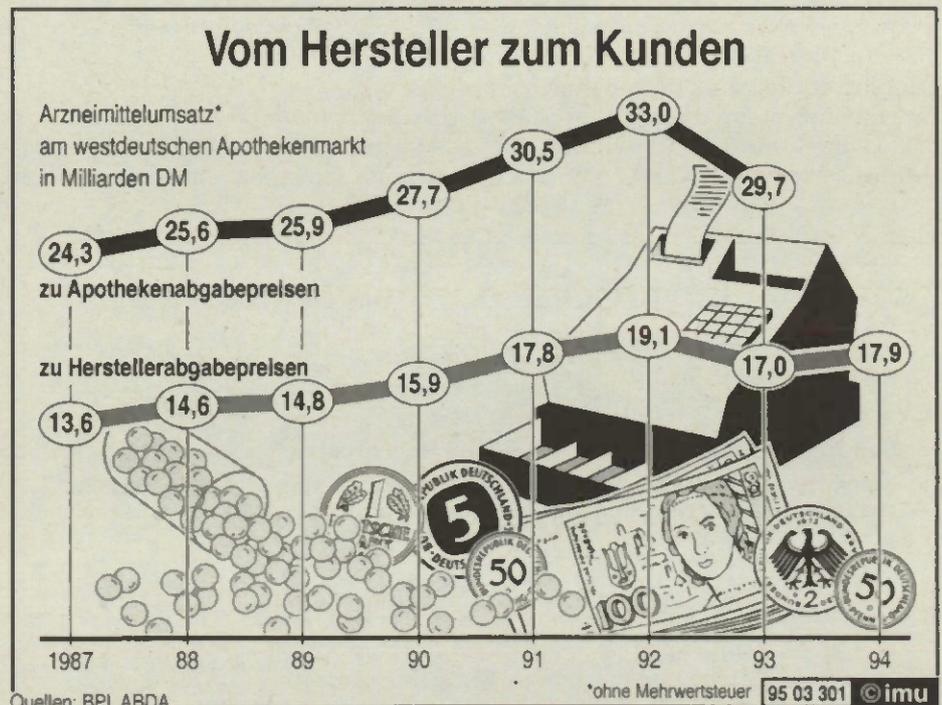
Psychodiagnostik von Hörstörungen

Neben der Audiometrie muß eine komplette Entwicklungsdiagnostik bei Verdacht von Hör- und Sprachstörungen durchgeführt werden. Sie dient neben der Bewertung der Sozialentwicklung und dem Ausschluß zusätzlicher Teilleistungsstörungen vor allem dem Aufbau der Sprachanbahnung. Die Entwicklungsdiagnostik bei gehörlosen Kindern setzt spezielle Kompetenzen im Umgang mit den betroffenen Kindern voraus. Für die Sprachanbahnung ist die enge Zusammenarbeit mit und eine Beratung der Eltern unabdingbar. Die Ziele der Frühbehandlung des gehörlosen Kindes sind aus der sozialen und kommunikativen Entwicklung und der Analyse des Verlaufs der Hör- und Sprachentwicklung abzuleiten.

(Literatur beim Verfasser)

Anschrift des Verfassers:
Kinderzentrum München,
Heighofstraße 63, 81377 München

(wird fortgesetzt)



Nach Angaben des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI) waren strukturelle Veränderungen am Arzneimittelmarkt die treibenden Kräfte des Umsatzzuwachses im letzten Jahr.

Dermatologie in der Praxis

89. Ärztliche Fortbildungstagung Regensburg vom 12. bis 15. Mai 1994

Professor Dr. G. Plewig, München:

Akne und Akne-artige Erkrankungen

Bei der Akne handelt es sich um eine sehr häufige Talgdrüsenkrankung, deren klinische Erscheinungsformen unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Sie reichen von wenigen Komedonen bis hin zu schweren Hautveränderungen mit Krankheitsgefühl, Ulzerationen, Abszedierungen und Fistelgängen. Die drei häufigsten Erscheinungsformen der Akne, die Acne comedonica (mit offenen und geschlossenen Komedonen), die Acne papulopustulosa (mit leichteren entzündlichen Veränderungen) und die Acne conglobata (mit schweren und zur Vernarbung neigenden Entzündungen) werden von den schweren Sonderformen der Acne fulminans und Acne inversa sowie von Steroidakne und Chlorakne unterschieden.

Von den zahlreichen pathogenetischen Faktoren der Akne sind insbesondere die vermehrte Talgproduktion, die Verhornungsstörung und die Neigung zur Entzündung einer Therapie zugänglich. Häufig erfordert die Vielzahl der Effloreszenzen eine Kombinationsbe-

handlung. Von der eigentlichen Akne, die primär mit einer Verhornungsstörung in den Follikelinfundibula beginnt und sich dann sekundär entzündlich umwandeln kann, sind Akne-artige Erkrankungen zu unterscheiden. Es handelt sich überwiegend um Akne-ähnliche Exantheme, die stets mit einer follikulär gebundenen Entzündung beginnen. Hornansammlungen können sekundär hinzukommen. Dabei werden meist die großen Talgdrüsen-follikel befallen.

Die Verteilung akneiformer Exantheme ist vorwiegend auf Gesicht, V-förmige Brust- und Rückenpartie sowie auf die Oberarme begrenzt. Im Gegensatz zur Acne vulgaris ist der Verlauf meist akut oder subakut und das Erscheinungsbild monomorph. Pathogenetisch kommen verschiedene Medikamente in Betracht wie Glukokortikoide, ACTH, Azathioprim, Halogene, Lithium, Phenobarbital, Isoniacid, Tetrazykline, Thyreostatika sowie die Vitamine B₁, B₆ und B₁₂. Die akneiformen Exantheme heilen meist rasch nach Absetzen der auslösenden Medikamente ab.

Die sogenannte Mallorea-Akne, die durch monomorphe keratotische Papeln in den sonnenlichtexponierten

talgdrüsenfollikelreichen Hautarealen gekennzeichnet ist, beginnt meist im Frühjahr, erreicht im Sommer ihren Höhepunkt und klingt dann spontan narbenlos ab. Die gleichen follikulär gebundenen Exantheme werden auch als ungewöhnliche Nebenwirkungen einer Photochemotherapie (PUVA) beobachtet.

Professor Dr. W. Stolz, Regensburg:

Diagnose von Pigmentmalen

Bei dem malignen Melanom der Haut handelt es sich in der Regel um einen gut sichtbaren Tumor, der leichter als viele andere Malignome in einer frühen Phase erkannt werden sollte. Zahlreiche andere Hauttumore müssen aber klinisch von den malignen Melanomen differenziert werden. Hierzu gehören die pigmentierten melanozytären Nävi, die einen Großteil der Muttermale ausmachen, die pigmentierten Spindelzellnävi, die Spitznävi und die blauen Nävi. Auch nicht-melanozytäre pigmentierte Hautveränderungen wie seborrhoische Alterswarzen, pigmentierte Basaliome und vaskuläre Veränderungen müssen abgegrenzt werden.

Seborrhoische Alterswarzen besitzen eine scharfe Begrenzung, eine stumpfe braune, bis schmutzig-schwarze Oberfläche mit sogenanntem gepunzten Aussehen und werden in der Regel nicht größer als 2 x 2 cm. Von seborrhoischen Alterswarzen sind pigmentierte Basaliome abzugrenzen, die durch eine hart-derbe Konsistenz, unterschiedliche Melaninhaltigkeit und höckerige, vielfach glasige Oberfläche mit Teleangiektasien ausgezeichnet sind. Vaskuläre Veränderungen, die manchmal als pigmentierte Hautveränderungen imponieren können, sind thrombosierte Hämangiome mit oft polyzyklischer, maulbeerartiger Begrenzung.

Bayerisches Ärzteorchester

Leitung: Reinhard Steinberg

Solist: Andreas Röhn, Violine

Bad Kissingen: 29. Mai 1995, 19.30 Uhr, Regentenbau

Bamberg: 30. Mai 1995, 20 Uhr, Konzerthalle „Sinfonie an der Regnitz“

München, 31. Mai 1995, 20 Uhr, Herkulesaal der Residenz

Programm:

Giacomo Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“

Jean Sibelius: Violinkonzert d-Moll, op. 47

César Franck: Symphonie d-Moll

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.
Auszubildende erhalten 50% Ermäßigung

Die Beurteilung melanozytärer Hautveränderungen wird mit Hilfe der ABCD-Regel nach Friedmann vorgenommen: Ein Herd ist dann suspekt für ein malignes Melanom, wenn mehrere Kriterien (A wie Asymmetrie, B wie irreguläre Begrenzung, C wie unterschiedliche Color, D wie Durchmesser über 6 mm) vorhanden sind. Hiermit gelingt es jedoch nur in 75% der problematischen Hautveränderungen, eine richtige Diagnose zu stellen.

Ergänzend ist deshalb eine Auflichtmikroskopie mit zehnfacher Vergrößerung (Dermatoskopie) hinzugekommen. Lassen sich im Dermatoskop pseudofollikuläre Öffnungen und Hornpseudozysten finden, spricht dies für seborrhoische Alterswarzen. Ahornblatt-artige Pigmentierungen und typische baumartige Gefäßmuster wie Teleangiectasien sprechen für pigmentierte Basaliome. Lakunen sind für Hämangiome typisch. Bei allen pigmentierten Hautveränderungen ist auch von einem melanozytären Ursprung auszugehen.

Bestätigt sich der Verdacht auf ein malignes Melanom, so empfiehlt sich die Exzision dieser Veränderungen in entsprechenden Zentren mit diagnostischer Erfahrung. Nur so können zu große Sicherheitsabstände bei der Erstexzision und unnötige Nachexzisionen vermieden werden.

*Professor Dr. M. Landthaler,
Regensburg:*

Therapie vaskulärer Fehlbildungen

Gefäßfehl- und Neubildungen sind bei Neugeborenen und Säuglingen zu 5 bis 10% nachweisbar. Dabei müssen prinzipiell die Hämangiome als echte Tumoren mit Proliferationsneigung von den Fehlbildungen unterschieden werden.

Hämangiome sind echte Neubildungen, bei denen die Proliferationsphase bis zu zwölf Monate dauern kann. Daran schließt sich eine Involutionsphase von mehreren Jahren an. Bis zum sechsten Lebensjahr bilden sich etwa 60% und bis zum zehnten Lebensjahr

etwa 90% der Hämangiome spontan zurück.

Ulzerationen, Blutungen, Infektionen sowie die Verlegung wichtiger Strukturen wie Augen, Mund, Nase und Ohren zählen zu den Komplikationen. Bei etwa 50% der Kinder finden sich nach der Rückbildung normale Hautverhältnisse; bei den übrigen kommt es zu Narbenbildungen, fibrös-lipomatösen Lappen und Teleangiectasien.

Zu den vaskulären Fehlbildungen ohne Proliferationstendenz zählen u. a. Feuermale, die sich bei asymmetrischem, lateralem Sitz nie zurückbilden.

Die therapeutischen Möglichkeiten bei vaskulären Fehlbildungen wurden in den letzten Jahren durch Argon-, Nd:YAG-Laser und Blitzlampengepumpte Farbstofflaser entscheidend bereichert. Die bisher übliche abwartende Haltung konnte dadurch bei vielen Patienten verlassen werden.

Bei 60% der Neugeborenen und Säuglingen mit oberflächlichen Hämangiomen läßt sich mit dem Blitzlampengepumpten Farbstofflaser eine weit gehende Rückbildung erreichen, bei proliferativen, dicken kindlichen Hämangiomen hat sich der Nd:YAG-Laser bewährt. Ebenfalls etwa 60% der erwachsenen Patienten mit roten und lävid-roten Feuermalen sprechen auf eine Behandlung mit dem Argon-Laser an. Bei ihnen kommt es zu einer wesentlichen Verkleinerung und Aufhellung der Hautveränderungen. Ebenso viele Kinder mit hellroten und roten Feuermalen sprechen auf den vorgenannten Blitzlampen-Farbstofflaser an.

*Professor Dr. B. Przybilla,
München:*

Atopisches Ekzem

Diese auch atypische Dermatitis oder Neurodermitis constitutionalis bzw. endogenes Ekzem genannte Erkrankung verläuft chronisch mit starkem Juckreiz, besonders im Kindes- und Jugendalter. Der eigentliche Mechanismus der Auslösung des atopischen Ekzems ist bisher nicht geklärt. Cha-

rakteristische Befunde sind immunologische Störungen (Neigungen zu allergischen Reaktionen vom Soforttyp, geringe Immunschwäche), ein verändertes Ansprechen auf Botenstoffe (Mediatoren) der Körperregulation und eine Störung der Funktion der Oberhaut. Daneben ist eine Reihe von Umgebungseinflüssen bekannt, die Krankheitserscheinungen provozieren und verschlechtern können (z. B. Reizungen der Haut, Nahrungsmittel, Inhalationsallergene, Klima- und Wettereinflüsse sowie psychische Belastungen und Infektionen).

Eine gute ärztliche Führung des Patienten ist für den Behandlungserfolg von ausschlaggebender Bedeutung. Der Patient sollte über das Wesen seiner Krankheit gut informiert werden. Akute Erscheinungen werden anti-entzündlich und juckreizstillend (am besten durch äußerliche Anwendung von Kortikoiden) therapiert. Hinzu treten hautpflegende Maßnahmen zur Zufuhr von Fettstoffen und Feuchtigkeit. Bei unbefriedigendem Verlauf sind individuelle Provokationsfaktoren (Nahrungsmittel und Inhalationsallergene sowie psychische Faktoren) auszuschließen. Danach kommen auch adjuvante Therapiemaßnahmen (Photochemotherapie, Psychotherapie oder Klimatherapie) in Betracht.



*Professor Dr. R. Harzmann,
Augsburg:*

Bewährtes und Neues bei der Behandlung des Prostata-Adenoms

Wesentliche Neuerungen in der Diagnostik dieser jetzt als benigne Prostatahyperplasie (BPH) bezeichneten Erkrankung sind nicht zu verzeichnen. Allerdings sind röntgenologische Untersuchungen wie das Ausscheidungsurogramm und das retrograde Urethrogramm gegenüber der perkutanen und endoluminalen Ultraschalluntersuchung stark in den Hintergrund getreten. Als Fortschritt hat sich der transrektale Ultraschall auch deshalb erwiesen, weil mit seiner Hilfe eine ausreichend sichere Volumenbestimmung

der BPH durchgeführt und im Einzelfall Hinweise auf ein Prostatakarzinom erhalten werden können. Der transrektale Ultraschall ist wie die digital-rectale Untersuchung und Messung des Harnsekundenvolumens (Uroflow) das heute diagnostische Standardverfahren. Hinzukommen die Untersuchungen des oberen Harntraktes und die Urinuntersuchung.

Bei der Behandlung der BPH ergeben sich in neuerer Zeit wesentliche Akzentverschiebungen. Bisher galt als weltweit akzeptierter Standard, daß BPH-Volumina jenseits der 60- bis 80-g-Grenze durch eine offene transvesikale Eukleation des Adenoms behandelt und geringere BPH-Volumina mittels transurethraler Resektion beseitigt werden. In neuerer Zeit werden mit steigender Tendenz alternative instrumentelle Behandlungsverfahren angewandt, weil insbesondere die transurethrale Elektresektion (TUR-P) als häufigster Eingriff bei dieser Erkrankung mit Blutungsrisiken einhergeht.

Es ist eine Trendwende hin zu den minimal-invasiven Eingriffen zu verzeichnen: mit unterschiedlicher Effektivität stehen zur Verfügung: Ballondilatation der hinteren Harnröhre, intraurethrale Implantate, transurethrale Inzision der Prostata (TUIP), Lasertherapie, transurethrale Nadelablation der Prostata (TUNA), Wärmebehandlungsverfahren (Hyperthermie-Thermotherapie) und die fokussierte endoluminale Pyrotherapie (FEPT) der Prostata.

Wegen mangelhafter Effektivität ist die Ballondilatation abzulehnen. Demgegenüber erweisen sich intraurethrale Implantate als wirksam, sind jedoch sehr teuer. Die TUIP kann als Minimalvariante der TUR-P aufgefaßt werden, indem statt der Resektion eine Prostatakerbung vorgenommen wird. Der Eingriff sollte auf Prostata-volumina bis 20 g beschränkt bleiben. Von den unterschiedlichen Laserbehandlungsverfahren führen einige zu erheblichen irritativen Beschwerden bis zu sechs Wochen Dauer. Bei den Wärmebehandlungsverfahren ist die Hyperthermie wegen völliger Wirkungslosigkeit abzulehnen. Demgegenüber zeigt die Thermotherapie mit Gewebstemperaturen jenseits von

50° C günstige palliative Effekte. Derzeit noch in Erprobung ist die fokussierte transrektal durchzuführende Pyrotherapie der Prostata (FEPT), ein Hochtechnologieverfahren, das isoliert in der Prostata hohe Temperaturen erzeugt.

Nachteil aller alternativen instrumentellen Behandlungsverfahren ist, daß eine histologische Gewebeuntersuchung, wie sie bei der TUR-P möglich ist, unterbleibt. Dadurch wird das Zufallskarzinom in der Prostata übersehen. Diesbezüglich kann allenfalls eine subtile weitergehende Diagnostik einschließlich der Bestimmung des Prostata-spezifischen Antigens (PSA) zu einem Ausgleich führen.

*Privatdozent Dr. Th. Ebert,
Düsseldorf:*

Diagnostik beim Prostatakarzinom

Eine suffiziente Diagnostik soll den Verdacht eines Neoplasmas beweisen bzw. widerlegen und nach Sicherung der Diagnose das Ausmaß der Erkrankung darstellen.

Der Verdacht auf ein Prostatakarzinom stellt sich bereits zumeist aufgrund einer rektalen Palpation oder eines erhöhten Wertes für das Prostata-spezifische Antigen (PSA) im Serum. Danach erfolgt eine zytologische und histologische Abklärung. Dies geschieht entweder durch eine transrektale Aspirationsbiopsie der Prostata (zytologische Diagnose) oder durch eine Stanzbiopsie (histologische Diagnose). Negative Biopsieergebnisse sollten bei weiterhin bestehendem Verdacht auf ein Karzinom zu einer Wiederholung der Untersuchung nach kurzem Intervall veranlassen.

Nach Diagnosesicherung muß die Ausdehnung der Erkrankung objektiviert werden, um dem Patienten eine sta-

diengerechte Behandlung empfehlen zu können. Das Fehlen von Fernmetastasen ist Voraussetzung für ein kuratives Vorgehen. Die wichtigsten Lokalisationen von Fernmetastasen im Skelettsystem und in der Lunge werden durch das Ganzkörperknochenszintigramm und durch Röntgenübersichtsaufnahmen evaluiert.

Die Beurteilung des Lymphknotenstatus erfolgt mit Hilfe von bildgebenden Techniken wie der Lymphographie, dem Ultraschall, dem Computertomogramm oder der Kernspintomographie. Alle diese Verfahren sind jedoch nicht sensitiv und spezifisch genug, um als Routineverfahren herangezogen zu werden. Ein exaktes Ergebnis liefert lediglich die pelvine Lymphknotendissektion. Auch für die Beurteilung der lokalen Ausdehnung des Prostatakarzinoms erweisen sich die bildgebenden Verfahren als wenig hilfreich. Auch in Kombination mit dem lokalen Tastbefund und der Bestimmung des PSA-Wertes ist immer wieder mit einer deutlichen Unterschätzung der lokalen Tumorausdehnung zu rechnen.

*Professor Dr. W.-F. Wieland,
Regensburg:*

Behandlung des metastasierten Prostatakarzinoms

Die Modalitäten der bereits vor 50 Jahren eingeführten systemischen Hormonbehandlung des metastasierenden Prostatakarzinoms haben sich zwischenzeitlich gewandelt; es ist jedoch die Einsicht geblieben, daß mit den modernen Möglichkeiten der Hormontherapie das Leben nicht verlängert werden kann. Beim Prostatakarzinom sind ca. 70 bis 80% der Zellen primär hormonsensibel und einer Behandlung zugänglich. Der Rest ist hormoninsensibel.

Als Therapierichtlinie gilt deshalb nach wie vor der simple Grundsatz: Ein lokal begrenztes Prostatakarzinom wird lokal und ein metastasierendes Neoplasma systemisch behandelt. Die Einsicht, daß letztere Gruppe nur palliativ und niemals kurativ behandelt werden kann, ist um so bedeutsamer, da die Hälfte der Patienten bei Dia-

**90. Regensburger
Fortbildungskongreß
vom 25. bis 28. Mai 1995**

gnosestellung bereits Metastasierungen aufweisen.

Das Prinzip der endokrinen Behandlung besteht im Entzug bzw. der Blockade der Androgenstimulatoren der Prostatakarzinomzelle. Dies kann entweder durch die chirurgische oder die medikamentöse Kastration erreicht werden. Für eine wirksame kontrase sexuelle Hormonbehandlung stehen neben der Orchiektomie die sogenannten LHRH-Analoga zur Verfügung.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Blockade des Endorgans, das heißt der Prostata selbst. Dort blockieren die sogenannten Antiandrogene die Androgenrezeptoren an der Karzinomzelle selbst. Durch die Kombination der LHRH-Analoga und Antiandrogene gelingt es zusätzlich, die Androgene der Nebennieren zu blockieren. Daraus resultiert eine komplette Androgenblockade.

Für die tägliche Praxis wichtig ist die Beherrschung der Knochenmetastasen-bedingten Schmerzen. Diese werden, wenn möglich, am besten bestrahlt. Bei diffuser Ausbreitung ist eine Radionuklidtherapie mit Strontium oder Rhenium die Therapie der Wahl. Chemotherapeutische Versuche des hormontauben Prostatakarzinoms erwiesen sich bisher als enttäuschend.

*Professor Dr. H. Frohmüller,
Würzburg:*

Langzeitergebnisse der radikalen Prostatektomie

Mit etwa 20 000 Neuerkrankungen und über 11 000 Todesfällen pro Jahr ist das Prostatakarzinom bezüglich der Mortalität derzeit in Deutschland der zweithäufigste Tumor des Mannes. Die Inzidenz ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich angestiegen, was sich nicht allein mit der geänderten Altersstruktur der Bevölkerung erklären läßt.

Im allgemeinen ist das Prostatakarzinom ein langsam wachsender Tumor: Beim Hodenkarzinom sind über 40% der Tumorzellen an der Zellteilung be-

teiligt, beim Prostatakarzinom weniger als 4%. Wegen der symptomlosen Frühstadien werden 70 bis 80% der Karzinome erst zu einem Zeitpunkt diagnostiziert, bei dem bereits Metastasen vorliegen. Nur bei den verbleibenden 20 bis 30% kommen Behandlungsverfahren mit kurativer Zielsetzung in Betracht, wenn die Lebenserwartung mindestens zehn Jahre beträgt und keine kardiopulmonalen Komplikationen zu befürchten sind. In diesen Fällen konkurrieren die radikale Prostatektomie und die Strahlentherapie.

Langzeitbeobachtungen über 15 Jahre nach radikaler Prostatektomie ergaben in der urologischen Universitätsklinik Würzburg eine Überlebensrate von 50%, von denen 43% tumorfrei waren. Vergleicht man dies mit der Überlebenswahrscheinlichkeit der altersgleichen männlichen Normalbevölkerung (44% nach 15 Jahren), so zeigt sich, daß offenbar ein großer Anteil der operierten Patienten langfristig von ihrem Tumorleiden geheilt werden konnten. Bessere Langzeitergebnisse sind weder mit der Strahlentherapie noch mit der von einigen skandinavischen Autoren favorisierten Nichtbehandlung des lokal begrenzten Prostatakarzinoms berichtet worden.

Auch bei Kapsel-überschreitenden Tumoren überlebten nach 15 Jahren noch 40% der Patienten und bei Vorliegen von Lymphknotenmetastasen immerhin noch 20%. Bei dem langsamen Wachstum des Prostatakarzinoms sollte man sich davor hüten, bereits nach fünf- oder zehnjährigem tumorfreien Verlauf von einer Heilung zu sprechen. Dies gilt insbesondere für die Betrachtung von Ergebnissen nach Strahlentherapie. Hierdurch kann das Tumorwachstum zwar für einen begrenzten Zeitraum kontrolliert, langfristig jedoch nur eine relativ geringe Heilungschance geboten werden.

Durch eine radikale Prostatektomie kann das Prostatakarzinom im Frühstadium auch ohne einen größeren Verlust an Lebensqualität geheilt werden. Dies sollte dazu ermutigen, die Anstrengungen um eine Früherkennung des Tumors zu verstärken.

Referent:
Dr. med. Axel Paetzke, Internist, 90571 Schwaig

Aus der KVB

Vertrag gemäß § 115 Abs. 1 SGB V zu § 115 Abs. 2 Nr. 2 SGB V

Gegenseitige Unterrichtung und Überlassung von Krankenunterlagen

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns hat mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft e.V. und den Landesverbänden der Krankenkassen in Bayern wie auch den Verbänden der Ersatzkassen - Landesvertretung Bayern - für die Zeit ab 1. Januar 1995 einen Vertrag über die gegenseitige Unterrichtung und Überlassung von Krankenunterlagen abgeschlossen. Ziel des Vertrages ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Vertragsärzten, Krankenhäusern und Krankenkassen, um eine zweckmäßige, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung des Versicherten im ambulanten und stationären Bereich zu gewährleisten.

Der Vertrag regelt zum einen die Überlassung von Krankenunterlagen an den Arzt im Krankenhaus durch den Vertragsarzt bei der Krankenhausaufnahme eines Patienten, zum anderen die Überlassung eines (vorläufigen) ärztlichen Entlassungsberichts des Krankenhauses an den weiterbehandelnden Vertragsarzt bei Entlassung des Patienten.

Nähere Informationen zu diesem Vertrag - wie auch der Vertragstext - werden im nächsten Landesrundsreiben 3/95 der KVB bekanntgeben.

Das

Jahresinhaltsverzeichnis 1994

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“,
Telefon (089) 41 47-274

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Dr. med. Bernhard Kranig, Medizinaldirektor a. D., Am Lindenfeld 8, 94086 Griesbach, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. med. Ursula Böning, Ärztin, Grundweg 10, 97204 Höchberg

Professor Dr. med. Dr. h. c. Paul Gerhardt, Direktor des Instituts für Röntgendiagnostik der TUM, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Reinhard Staeps, Medizinaldirektor a. D., Nabburger Straße 7, 90482 Nürnberg

Professor Dr. med. Max Eder, em. Ordinarius für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der LMU München, Emil-Dittler-Straße 8, 81479 München, wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft die Karl-Heinrich-Bauer-Gedächtnismedaille verliehen.

Professor Dr. med. Josef Peter Guggenbichler, Klinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen, wurde der Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie verliehen.

Dr. med. Andreas Scheider, Augenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München, Mathildenstraße 8, 80366 München, wurde (zusammen mit einem Kollegen aus Münster) von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft der Senator-Hermann-Wacker-Preis verliehen.

Wahlen im Marburger Bund – Landesverband Bayern

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Marburger Bundes – Landesverband Bayern wurden gewählt:

1. Vorsitzender:
Professor Dr. med. Detlef Kunze, München (Wiederwahl)

Stellvertretende Vorsitzende:
Privatdozentin Dr. med. Ursula Gresser, München

Beisitzer:
Dr. med. Werner Bauer, Fürstzell
Dr. med. Sybille Eberle, München
Dr. med. Wolfgang Ellgas, Rosenheim
Dr. med. Bernd Hindringer, München
Dr. med. Hans-Hellmut Koch, Nürnberg

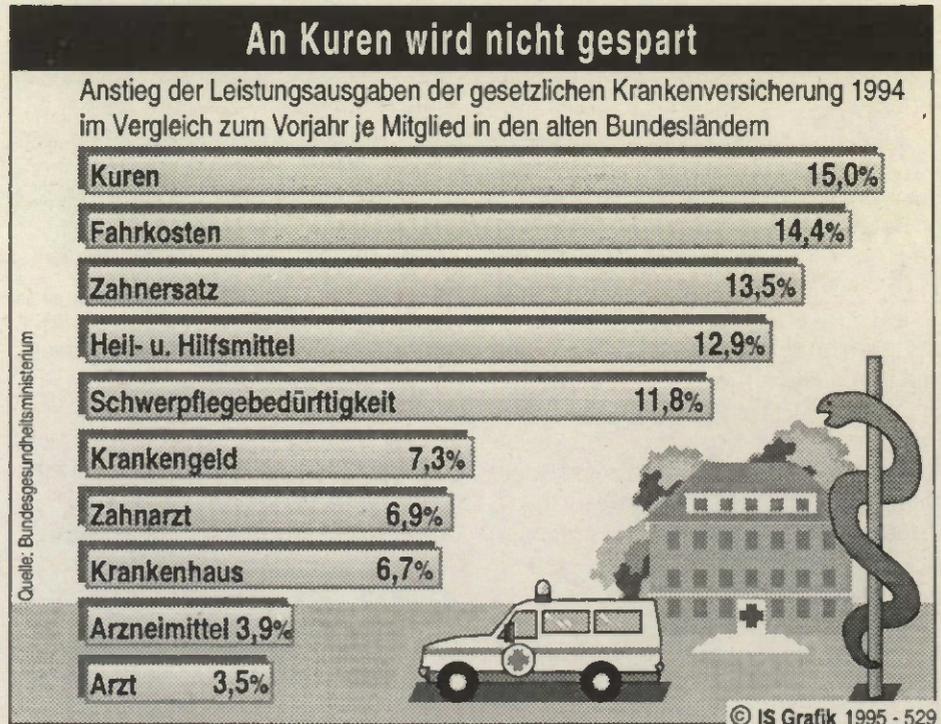
Professor Dr. med. Günter Lob, München
Dr. med. Heidemarie Lux, Nürnberg
Dr. med. Helmut Müller, Deggendorf
Dr. med. Hans-Ulrich Neglein, Kleinsendelbach
Dr. med. Detlef Peters, München
Dr. med. Michael Pließ, Etlaswind
Dr. med. Hannelore Siebold, Kempten
Dr. med. Ludwig Weber, Vilshofen

Studiendirektor H. Piana †

Im Alter von 62 Jahren ist am 25. März 1995 Studiendirektor Hermann Piana in Amberg gestorben.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Mitarbeiter der Schulleitung und Fachbetreuer für die auszubildenden Arzthelferinnen an der Staatlichen Berufsschule Amberg hat er sich weit über zwei Jahrzehnte ehrenamtlich für die Belange der Arzthelferinnen engagiert. Neben vielen Ehrenämtern, die er bis zu seinem plötzlichen und unerwarteten Tod mit vorbildlichem Einsatz bekleidete, vertrat er die Interessen der Ärztekammer bis zuletzt auch als Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Arzthelferinnen in Amberg.

Seine Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrung zum Wohle und Nutzen der Arzthelferinnen einzubringen, wiesen ihn als einen Pädagogen aus, an den wir uns mit großer Achtung erinnern werden. Bei allen, die mit ihm zusammenarbeiteten, hinterläßt er sowohl fachlich als auch menschlich eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.



Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind heizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisbesonderheit: Psychotherapie,
Psychoanalyse
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 05-95-01

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 05-95-02

1 Internistenpraxis
Praxisbesonderheit: Naturheilverfahren
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995
Chiffre-Nr.: 05-95-03

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 05-95-04

1 Frauenarztpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995
Chiffre-Nr.: 05-95-05

1 Hautarztpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995
Chiffre-Nr.: 05-95-06

1 Orthopädenpraxis
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 05-95-07

1 Radiologenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 05-95-08

1 Urologenpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995
Chiffre-No.: 05-95-11

Planungsbereich „München-Land“

1 Orthopädenpraxis
Praxisbesonderheit: Sportmedizin,
Physikalische Therapie
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr: 05-95-09

1 Orthopädenpraxis
Praxisbesonderheit: Sportmedizin,
Physikalische Therapie,
Chirotherapie
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995
Chiffre-No: 05-95-10

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 unter Angabe der Chiffre-Nr. an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 10 08 63, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (089) 5 58 74-1 05.

KVB-Bezirksstelle Oberbayern

**Planungsbereich Berchtesgadener
Land, Landkreis**
1 Chirurg
Praxisfortführung zum 4. Quartal

Planungsbereich Dachau, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
in Gemeinschaftspraxis mit Kinderarzt

**Planungsbereich Freising,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Fürstfeldbruck,
Landkreis**
1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.10.1995

Planungsbereich Ingolstadt, Stadt
1 Radiologe
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Miesbach,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1995

Planungsbereich Rosenheim, Stadt
2 Nervenärzte (auch Neurologen oder
Psychiater)
Praxisfortführung baldmöglichst
in Gemeinschaftspraxis

Planungsbereich Starnberg, Landkreis
1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Weilheim-Schongau
2 Allgemein-/praktische Ärzte
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstoeck,
Telefon (0 89) 5 7093-1 06.

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Stadt
1 Frauenärztin
Partnerin für Gemeinschaftspraxis
Praxiseinstieg baldmöglichst
1 Nervenarzt
Praxisübernahme ea. Ende 1995 –
eventuell früher
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst

**Planungsbereich Forchheim,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Pfählangerstraße 17, 96317 Kronach,
Telefon (0 92 61) 27 72
Praxisübernahme ea. Anfang 1996

**Planungsbereich Kulmbach,
Landkreis**
1 Augenarzt
Partner für Gemeinschaftspraxis
Praxiseinstieg baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-2 29.

KVB-Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Nürnberg, Stadt
1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 1.10.1995
1 Orthopäde (wegen Todesfall)
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerinnen sind Frau
Gresens / Frau Heubeek, Telefon
(09 11) 94 96-1 26.

KVB-Bezirksstelle Unterfranken

**Planungsbereich Main-Spessart,
Landkreis**
Praxisort Gössenheim
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Partner in einer Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.7.1995

**Planungsbereich Rhön-Grabfeld,
Landkreis**
Praxisort Sulzdorf
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzel-
praxis)
Praxisfortführung zum 1.7.1995

**Planungsbereich Würzburg,
Stadt**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Partner in einer Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.10.1995
1 Frauenarzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1.10.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,
Telefon (09 31) 3 07-1 31.

KVB-Bezirksstelle Oberpfalz

**Planungsbereich Regensburg,
Stadt**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.9.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 29.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-1 42.

KVB-Bezirksstelle Niederbayern

**Planungsbereich Landshut,
Stadt**
1 Frauenarzt (Gemeinschaftspraxis)

Planungsbereich Straubing, Stadt
1 Nervenarzt (Praxisfortführung)
Partner für Gemeinschaftspraxis

**Planungsbereich Freyung-Grafenau,
Landkreis**
1 Kinderarzt (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Landshut,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Passau,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme zum 1.7.1995

**Planungsbereich Regen,
Landkreis**
1 Frauenarzt
Praxisübernahme zum 1.10.1995
Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Bayerisches Ärzteblatt 5/95

KVB-Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Kaufbeuren, Stadt
1 Orthopäde (Praxisübernahme)

Planungsbereich Kempten, Stadt
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Ostallgäu
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.5.1995 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Schlögl, Telefon (0821) 3256-134.

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)
Pfählingerstraße 17, 96317 Kronach,
Telefon (0 92 61) 27 72

**Planungsbereich Kulmbach,
Landkreis**
1 Internist (Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung)

**Planungsbereich Wunsiedel,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme baldmöglichst)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-2 29.

Bezirksstelle Unterfranken

**Planungsbereich Aschaffenburg,
Landkreis**
Praxisort Alzenau
1 Nervenarzt

**Planungsbereich Miltenberg,
Landkreis**
Praxisort Obernburg/Elsenfeld
1 Augenarzt
1 Nervenarzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-1 31.

Bezirksstelle Niederbayern

**Planungsbereich Freyung-Grafenau,
Landkreis**
1 Internist (Partner für Gemeinschaftspraxis – spätere Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5 - 9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Keratoconjunctivitis epidemica – Erkennung und Verhütung

Bei den immer wieder auftretenden gehäuften Erkrankungen an Keratoconjunctivitis epidemica ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten der Verdacht geäußert worden, daß unzureichende Hygienemaßnahmen in Arztpraxen und Krankenhäusern für die Ausbreitung mit verantwortlich seien. Hierzu ist festzustellen, daß gezielte infektionsprophylaktische Maßnahmen bei diesem Krankheitsbild in ihrer Wirksamkeit beschränkt sind, da die Keratoconjunctivitis epidemica bereits in der Inkubationszeit, das heißt vor dem Auftreten von klinischen Symptomen, infektiös ist. Die Bayerische Landesärztekammer bittet um Beachtung der Hinweise in dem nachstehend abgedruckten Merkblatt Nr. 42 des Robert-Koch-Instituts, Bundesinstitut für Infektionskrankheiten und nicht-übertragbare Krankheiten (vormals Bundesgesundheitsamt), das im „Bundesgesundheitsblatt“ Nr. 4/1993 veröffentlicht worden ist:

Merkblatt Nr. 42 – Ratschläge an Ärzte

1. Wesen der Krankheit

Die Keratoconjunctivitis epidemica (K.e.e.) ist eine akute Infektionskrankheit des Auges und wird vorwiegend durch Adenovirus Typ 8 hervorgerufen.

2. Epidemiologie

Die K.e.e. ist weltweit verbreitet und in Gegenden mit großer Bevölkerungsdichte (z. B. Großstädten) endemisch. Epidemien kommen vor und nehmen ihren Ausgang häufig von Gemeinschaftseinrichtungen für Vorschulkinder, Heilanstalten für Geistesranke sowie Krankenanstalten und Arztpraxen, in denen augenärztliche Maßnahmen durchgeführt werden. Auch sind infrafamiliäre Übertragungen möglich, jedoch relativ selten. Jahreszeitliche Häufungen sind nicht erkennbar.

Der häufigste Erreger ist Adenovirus Typ 8 (selten andere Adenovirustypen), dessen Nachweis aus der Bindehaut in charakteristischen Fällen möglich ist. Die Erregernatur ließ sich bei Übertragungsversuchen und

unfreiwilligen Laboratoriumsinfektionen nachweisen. Als natürliches Erregerreservoir werden atypische Infektionen bei Kindern angesehen. Die Adenoviren sind relativ widerstandsfähig, bei Zimmertemperatur bleibt ihre Infektiosität wochenlang erhalten. Auch gegen pH-Veränderungen und Äther sind sie resistent, sie waren zum Beispiel in Tropfflaschen mit Atropin, Pilocarpin, Kokain, Fluoreszein oder Zinksulfat nach 50 Tagen noch nachweisbar.

Die Übertragung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle über kontaminierte Gegenstände, wie augenärztliche Instrumente (z. B. Tonometer), Tropfflaschen, Augenpipetten, Augensalben tuben usw., gelegentlich auch durch die Hände von Ärzten oder Pflegepersonal. Werksinfektionen nehmen ihren Ausgang von Ambulanzen, in denen Arbeiter mit augengefährdenden Beschäftigungen (z. B. Schweißen, Fräsen) bei entsprechenden Unfällen medizinisch versorgt werden. Bei mangelhafter Hygiene können die Erreger auch durch Handtücher, Waschlappen usw. übertragen werden. Infektionen in Schwimmbädern erscheinen möglich.

Direkte Übertragungen durch Reiben der Augen mit den Fingern kommen vorzugsweise bei Kindern vor. Tröpfcheninfektionen beim Husten oder Niesen dürften von untergeordneter Bedeutung sein.

3. Klinisches Bild

Die Inkubationszeit beträgt meist fünf bis zehn Tage. Die Erkrankung entwickelt sich häufig innerhalb weniger Stunden unter dem Bild einer akuten folliculären Konjunktivitis mit Fremdkörpergefühl, Lichtscheu, Juckreiz und Tränenfluß. Meist ist anfangs nur ein Auge betroffen, es sei denn, daß beide Augen gleichzeitig – zum Beispiel bei der Tonometrie – infiziert werden. Das zweite Auge wird häufig nach zwei bis drei Wochen (gelegentlich früher) befallen. In vielen Fällen sind die regionalen Lymphknoten schmerzhaft geschwollen.

Pathognomonisch ist die samtartige hochrot ödematöse Schwellung der Plica semilunaris und der Karunkel. Die ödematöse Schwellung der Lider führt zu einer entzündlichen Ptosis. Nach etwa einwöchigem Bestehen der Konjunktivitis kommt es in wechselnder Häufigkeit (zwischen 20 und 90%) zu einer Beteiligung der Kornea in Form einer Keratoconjunctivitis superficialis punctata (mit kleinen punktförmigen fluoreszeinpositiven Epitheldefekten). Feine münzenförmige (nummuläre) Hornhautinfiltrate können subepithelial in den obersten Stromaschichten auftreten. Im Laufe der zweiten bis vierten Woche klingt die Konjunktivitis ab, während die zarten Hornhauttrübungen noch längere Zeit (selten über ein Jahr hinaus) nachweisbar bleiben können. Fast immer kommt es jedoch zur vollständigen Ausheilung, nur gelegentlich ist eine geringe Visusminderung die Folge. Rezidive kommen nicht vor. Re-

infektionen nach etwa vier Jahren sind möglich.

Säuglinge und Kleinkinder entwickeln im Gegensatz zu anderen Altersgruppen häufig eine Allgemeinerkrankung mit Fieber und Abgeschlagenheit sowie eine Konjunktivitis pseudomembranacea.

4. Diagnose

Eine Virusanzüchtung aus dem Auge ist in der ersten, weniger gut in der zweiten Krankheitswoche möglich. Das Material ist mittels Konjunktivalabstrich zu gewinnen und in einem geeigneten Transportmedium an eine Untersuchungsstelle zu versenden, die derartige Untersuchungen durchführen kann. Zur serologischen Diagnose sind zwei Blutproben (möglichst frühzeitig sowie zwei Wochen nach Krankheitsbeginn) einzusenden. Die Resultate beider Untersuchungsmöglichkeiten kommen für Diagnostik, Behandlung und Unterbrechung der Infektketten meist zu spät. Da andere zuverlässige Methoden nicht zur Verfügung stehen, gründet sich die Diagnose im wesentlichen auf den klinischen Befund.

Differentialdiagnostisch müssen vor allem das pharyngokonjunktivale Fieber (durch Adenoviren anderer Typen verursacht und vor allem in Schwimmbädern übertragen), die Keratitis punctata superficialis anderer Genese, die Konjunktivitis bei Masern und die durch Chlamydien verursachte „Schwimmbadkonjunktivitis“ (Syn. Einschlußkonjunktivitis) ausgeschlossen werden. Auch ist an die epidemische hämorrhagische Konjunktivitis zu denken. Allgemeinsymptome und ein hämorrhagischer Charakter der Konjunktivitis sprechen im allgemeinen gegen eine K.c.e. Die K.c.e. kann gelegentlich unter dem Bilde einer Keratitis filiformis oder Keratitis disciformis auftreten.

5. Behandlung

Eine spezifische, auf den Erreger gerichtete Therapie ist nicht bekannt. Die antibiotische Behandlung dient der Verhütung oder Bekämpfung von bakteriellen Begleitinfektionen. Die rechtzeitige lokale Anwendung von Kortikosteroiden gilt als Mittel der Wahl zur Unterdrückung oder Minderung der Hornhautbeteiligung sowie zur Linderung der akuten Symptome.

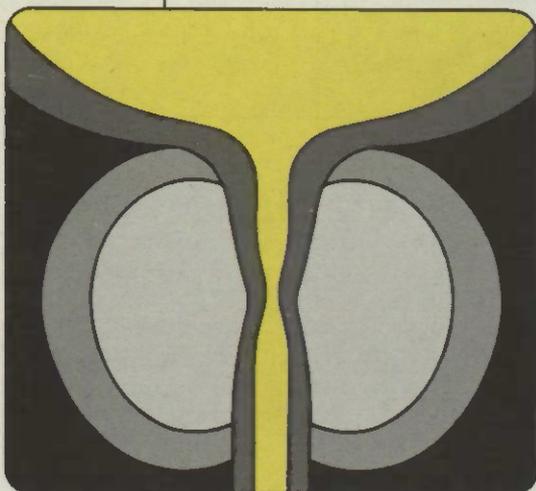
6. Verhütung und Bekämpfung

Die vielfältige Erfahrung, daß die Erreger der K. c. e. durch augenärztliche Instrumente und Maßnahmen von einem Patienten auf den anderen verschleppt werden und sogar Ausbrüche mit mehreren Fällen auf diese Weise entstehen können, unterstreicht die Bedeutung einer gründlichen Desinfektion (s. Ziffer 7) und Sterilisation des gesamten augenärztlichen Instrumentariums als wichtigster Abwehrmaßnahme. Besondere Beachtung verdienen Tropfflaschen und Augensalben, welche nur für einen Patienten bestimmt sein und nicht von anderen weiterbenutzt werden dürfen. Dies gilt auch für alle Artikel der persönlichen Hygiene, die mit den Händen oder dem Gesicht in Berührung kommen. Die Patienten sind über die Übertragungsfahren zu belehren.

Werden mehrere Patienten mit Präparaten aus ein und demselben Vorratsgefäß behandelt, so ist für jeden Patienten eine eigene Tropfpipette bzw. ein eigener Applikator zu verwenden. Die benutzten Pipetten und Applikatoren dürfen nicht wieder mit dem In-

PROSTAMED®

**Prostatasyndrom mit Harnverhaltung,
Miktionsbeschwerden und Restharn, Reizblase,
auch bei Frauen**



Zusammensetzung: 1 Tablette Prostamed enthält: Kürbisglobulin 0,1 g, Kürbismehl 0,2 g, Kakao 0,05 g, Extr. fl. Herb. Solidag. 0,04 g, Extr. fl. Fol. Popul. trem. 0,06 g, Sacch. lact. ad. 0,5 g.

Anwendungsgebiete: Prostata-Adenom Stadium I und beginnendes Stadium II mit Miktionsbeschwerden, Reizblase.

Dosierung: 3x täglich 2–4 Tabletten einnehmen.

Handelsformen und Preise: Prostamed-Tabletten:

60 St. (N1) DM 9,38; 120 St. (N2) DM 16,34;

200 St. (N3) DM 24,32; 360 St. DM 38,73.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

halt des Vorratsgefäßes in Berührung kommen; sie sind nach Gebrauch zu desinfizieren und zu reinigen.

Patienten mit Verdacht auf K.c.e. und solche, bei denen die Diagnose K.c.e. gestellt wurde, müssen in der ambulanten Praxis möglichst von den übrigen Patienten getrennt, bei stationärem Aufenthalt isoliert werden. Nach der Entlassung sind die von dem Patienten gebrauchten Tropfflaschen und Tuben zu vernichten. Das augenärztliche Instrumentarium ist den Maßnahmen nach Ziffer 7 zu unterziehen.

Ärzte und Personal in der Arztpraxis, in Ambulanzen, Polikliniken und Krankenanstalten, die Untersuchungen und Behandlungen am Auge vornehmen, müssen die Hände ordnungsgemäß desinfizieren (s. Ziffer 7). Bei der Untersuchung von Patienten mit K.c.e. bzw. Verdacht auf K.c.e. sind Schutzhandschuhe zu tragen.

Die verwendeten Geräte und andere Hilfsmittel, mit denen der Patient in Berührung kam, wie zum Beispiel Kinnstützen und Stirnstützen der Spallampe und die dazugehörigen Griffe, müssen desinfiziert werden.

Bei Häufungen in Kliniken sind der Krankenhaushygieniker der Klinik, der zuständige Amtsarzt und/oder der Leiter des zuständigen Medizinaluntersuchungsamtes oder eines ähnlichen Instituts hinzuzuziehen, um gemeinsam über die unverzügliche Ausschaltung der Infektionsquelle und die Unterbrechung der Infektionsketten zu beraten. Die Maßnahmen sind in die Pläne zur Bekämpfung von Krankenhausinfektionen einzuordnen. Es besteht Meldepflicht gemäß § 8 des BSeuchG.

7. Desinfektion

Die Instrumente sind unmittelbar nach dem Gebrauch zu desinfizieren. Sie sind möglichst so weit zu zerlegen, daß alle kontaminierten Oberflächen für das Desinfektionsmittel zugänglich sind. Als Desinfektionsmaßnahmen werden empfohlen:

a) Auskochen für 3 Minuten in Wasser. Diesem Verfahren ist, soweit anwendbar, der Vorzug vor den nachstehend genannten zu geben.

b) Einlegen in eine 3%ige Verdünnung von Formaldehydlösung DAB 9 (Formalin)* für 4 Stunden. Zu Beginn der Desinfektion sind die Oberflächen der Instrumente mit Hilfe eines Tupfers o.ä., der mit der Desinfektionslösung getränkt wurde, zu reinigen.

c) Einlegen in eine 5%ige Lösung von Chloramin-T DAB 9 für 10 Minuten. Zu Beginn der Desinfektion sind die Oberflächen der Instrumente mit Hilfe eines Tupfers o.ä., der mit der Desinfektionslösung getränkt wurde, zu reinigen.

d) Gründliches Abreiben mit 80%igem Äthylalkohol (Äther ist unwirksam); der Alkohol soll mindestens 5 Minuten auf die kontaminierte Oberfläche einwirken.

Zur Desinfektion der Hände werden empfohlen:

a) 1%ige Lösung von Chloramin-T DAB 9; Einwirkungsdauer: 2 Minuten.

b) 2%ige Lösung von Chloramin-T DAB 9; Einwirkungsdauer: 1 Minute.

c) 80%iger Äthylalkohol; Einwirkungsdauer: mindestens 5 Minuten (die bei der hygienischen Händedesinfektion für Alkohole übliche Einwirkungsdauer von 1 bis 2 Minuten ist bei K.c.e. unzureichend).

8. Berufskrankheiten-VO

Nach § 5 Abs. 1 in Verbindung mit Nr. 37 der Anlage 1 der 7. Berufskrankheitenverordnung vom 20. Juni 1968 hat jeder Arzt, der den begründeten Verdacht hat, daß bei einem Versicherten eine Berufserkrankung an Keratoconjunctivitis epidemica besteht, dies dem Träger der Unfallversicherung oder der für den Beschäftigungsort des Versicherten zuständigen Stelle des medizinischen Arbeitsschutzes (Gewerbearzt) unverzüglich anzuzeigen.

*) Anstelle der Formaldehydlösung können auch die in der Desinfektionsmittelliste des Bundesgesundheitsamtes für den Anwendungsbereich der Scheuerdesinfektion aufgeführten Präparate gleicher Wirkstoffgruppe in der entsprechenden Gebrauchsverdünnung verwendet werden. Die Liste der vom Bundesgesundheitsamt geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel und -verfahren wird im „Bundesgesundheitsblatt“ veröffentlicht; gültig ist jeweils die neueste, zur Zeit die 12. Ausgabe (Stand vom 1.1.1994, Bundesgesundhbl. 37 [1994] 128).

Meldepflicht für Hepatitis nach dem Bundes-Seuchengesetz

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit weist aus Anlaß der am 30. September 1994 in Kraft getretenen Änderung der Mutterschafts-Richtlinien auf die Meldepflicht nach dem Bundes-Seuchengesetz hin:

Wird bei einer Schwangeren HBsAg nachgewiesen und liegen entsprechende klinische Krankheitszeichen oder pathognomonische Laborbefunde vor, so ist dies vom behandelnden Arzt dem Gesundheitsamt als Erkrankung an Hepatitis B zu melden (§ 3 Abs. 2 Nr. 13 Buchst. b, § 4 Abs. 1 Nr. 1 Bundes-Seuchengesetz). Die Gesundheitsämter haben in einem solchen Fall nach §§ 31, 32 des Bundes-Seuchengesetzes die erforderlichen Ermittlungen durchzuführen (z.B. über Ansteckungsquelle, Verbreitung der Krankheit in der Wohngemeinschaft) und die Betroffenen über Schutzvorkehrungen zu beraten (z.B. über HB-Impfung von Mitgliedern der Wohngemeinschaft ohne HB-Infektionsmarker). Die Gesundheitsämter erheben für ihre Tätigkeit keine Kosten (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 Bundes-Seuchengesetz, Art. 15 Abs. 1 Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst).

Ergänzend wird in diesem Zusammenhang auch auf die Pflicht der Laborärzte aufmerksam gemacht; den Gesundheitsämtern jeden Untersuchungsbefund, der auf eine Erkrankung an Hepatitis schließen läßt, zu melden (§ 9 Abs. 1 Bundes-Seuchengesetz).

48. Bayerischer Ärztetag

vom 13. bis 15. Oktober 1995
in Erlangen

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlhaurstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-2 80

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine: **München, 13. September 1995; Nürnberg, 7. Dezember 1995.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

Interdisziplinäre Symposien

19./20. Mai 1995 in Inzell

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina in Zusammenarbeit mit der Sanitas Alpenklinik Inzell

Internationaler Kongreß: „Lebensbedrohliche Streptokokken- und Staphylokokkenerkrankungen“

Leitung: Professor Dr. Dr. Dr. h. c. W. Köhler, Jena; Professor Dr. R. Fleischer, Hamburg; Professor Dr. J. E. Alouf, Paris (Pasteur Institut); Professor Dr. Dr. h. c. G. Pulverer, Köln; Dr. M. Buslau, Inzell

Beginn: 19. Mai, 9 Uhr s. t.; Ende: 20. Mai, ca. 13 Uhr

Ort: Haus des Gastes, Rathausplatz 5, Inzell

Teilnahmegebühr: 40,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Buslau, Schulstraße 4, 83334 Inzell, Telefon (0 86 65) 67 85 33, Telefax (0 86 65) 67 85 55

26. November bis 2. Dezember 1995 in München

Labor für Klinische Zytologie des Instituts für Allgemeine Pathologie der Technischen Universität München in Zusammenarbeit mit dem Zytologischen Institut der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V.

„13. Fortbildungstagung für Klinische Zytologie“

In Referaten und Mikroskopierkursen werden alle wichtigen Gebiete der gynäkologischen und außergynäkologischen Zytologie behandelt.

Leitung: Professor Dr. U. Schenck

Ort: Hotel Park Hilton, Am Tucherpark, München

Begrenzte Teilnehmerzahl (Mikroskopierkurse)

Letzter Anmeldetermin: 30. Juni 1995

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Labor für Klinische Zytologie, Prinzregentenplatz 14, 81675 München, Telefax (0 89) 41 40-48 76

Anästhesiologie

15. Mai, 26. Juni und 10. Juli 1995 in München

Institut für Anästhesiologie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Vortragsveranstaltungen

15. Mai

Rationelle Labordiagnostik: Präoperative Patientenvorbereitung

26. Juni

Welche Faktoren spielen bei der zur Narkoseeinleitung erforderlichen Barbituratdosis eine Rolle

10. Juli

Volumentherapie in der operativen Medizin – Humanalbumin, Plasmaproteine oder künstliche Kolloide

Leitung: Professor Dr. E. Kochs, Professor Dr. M. Rust

Beginn: jeweils 17 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal D oder A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Professor Dr. M. Rust, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-26 84

Anmeldung nicht erforderlich

20. Mai 1995 in Traunstein

Kreiskrankenhaus Traunstein, Anästhesiologische Abteilung – Schmerzambulanz

„Traunsteiner Schmerzsymposium – Diagnostik und Therapie“: Tumorschmerz – Palliativmedizin

Leitung: Dr. H.-M. Sahlender

Zeit: 9 bis 16 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal im Landrats-

amt, Ludwig-Thoma-Straße 2, Traunstein

Auskunft und Anmeldung: Schmerzambulanz, Kreiskrankenhaus Traunstein, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein, Telefon (08 61) 7 05-17 49 oder -17 29, Telefax (08 61) 7 05-16 50

22. Mai 1995 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie

„Blut- und Blutersatztherapie beim Polytrauma“

Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 19 Uhr

Ort: Hörsaal der Unfallklinik Murnau, Professor-Küntscher-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Büttner, Anschrift s.o., Telefon (0 88 41) 48-23 19

17. Juni 1995 in München

Institut für Anästhesiologie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Symposium: „Ambulante Anästhesie in Klinik und Praxis“

Leitung: Professor Dr. E. Kochs, Professor Dr. M. Rust

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Professor Dr. M. Rust, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 41 40-25 05, Telefax (0 89) 41 40-48 29

Arbeitsmedizin

22. Juni 1995 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

130. Kolloquium: „Berufsbedingte

Allergie vom Soforttyp auf Latex – Diagnostik, Primär- und Sekundärprävention“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), München

Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

31. Mai 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg

Neuroophthalmologisches Seminar: „Apoplexia papillae (AION) – Neue Aspekte zu Diagnostik und Therapie“
Leitung: Professor Dr. V.-P. Gabel, Frau Professor Dr. B. Lorenz

Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal der Augenklinik Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Frau Professor Dr. B. Lorenz, Anschrift s.o., Telefax (0941) 944-9216

14. Juni und 12. Juli 1995 in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Erlanger Augenärztliche Fortbildung
14. Juni

Vorsorge bei Frühgeborenen und Kindern U1 bis U8

12. Juli

Lasertherapie retinaler Gefäßerkrankungen

Leitung: Professor Dr. G. O. H. Naumann

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. J. Jonas, Anschrift s.o., Telefon (0 91 31) 85-43 79

21. Juni 1995 in Würzburg

Augenklinik der Universität Würzburg

Augenärztliche Fortbildung: „Endokrine Orbitopathie – Kombinierte Katarakt- und vitreoretinale Chirurgie – Diagnostik bei Papillenödem – Falldemonstrationen“

Leitung: Professor Dr. G. Hasenfratz

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Kopfkllinikum, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. Hasenfratz, Anschrift s.o., Telefon (09 31) 2 01-24 02

22./23. Juni 1995 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Kurs für Automatisierte Perimetrie (Gesichtsfelddiagnostik des Glaukoms, retinaler Läsionen und Sehbahnläsionen)“

Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr

Ort: Augenklinik, Mathildenstraße 8, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 51 60-51 62

5. bis 7. Juli, 13./14. und 15. Juli 1995 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

5. bis 7. Juli

Elektrophysiologie-Kurs

Leitung: Privatdozent Dr. T. Berninger
Auskunft und Anmeldung: Augenklinik, Frau Hörmann, Telefon (0 89) 51 60-38 92

13./14. Juli

Fortbildungskurs zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Ablatio retinae (Wacker-Kurs)

Leitung: Professor Dr. A. Kampik
Auskunft und Anmeldung: Augenklinik, Frau Buttinger, Telefon (0 89) 51 60-38 42

15. Juli

Vitrektomie-Kurs

Leitung: Professor Dr. A. Kampik,
Professor Dr. P. Heidenkummer
Auskunft und Anmeldung: Augen-
klinik, Frau Mannl, Telefon (0 89)
51 60-38 00

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathil-
denstraße 8, München

18. bis 20. Oktober 1995 in München

Augenklinik und -poliklinik der Tech-
nischen Universität München, Klini-
kum rechts der Isar

57. Münchner Ophthalmologen-Prak-
tikum: „Basiskurs und Katarakt-
chirurgie“
Leitung: Professor Dr. M. Mertz

Ort: Augenklinik, Ismaninger Straße
22, München

Auskunft und Anmeldung (schrift-
lich): Kongreßsekretariat der Augen-
klinik, Frau Kühnbaum, Ismanin-
ger Straße 22, 81675 München, Telefon
(0 89) 41 40-27 96, Telefax (0 89) 41 40-
49 36

Chirurgie

17. Mai 1995 in Passau

Chirurgische Klinik, Klinikum Passau

„Behandlung der akuten Ösophagus-
varizenblutung“

Leitung: Professor Dr. M. Fischer,
Passau, Professor Dr. R. Häring,
Berlin

Zeit: 17 Uhr c. t. bis 18.30 Uhr

Ort: Vortragssaal der Berufsfachschule

für Krankenpflege, Leonhard-Pamin-
ger-Straße 1a, Passau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. M. Fischer, Bischof-
Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Tele-
fon (08 51) 53 00-23 01

15. Juli 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Chirurgie,
Klinikum der Universität Regensburg

„Extrakorporale Detoxikationsver-
fahren bei Sepsis und SIRS“

Leitung: Professor Dr. H. Zirngibl,
Dr. S. Mann

Zeit: 9 bis ca. 17 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Universitäts-
klinikums Regensburg, Franz-Josef-
Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Kongreß-
sekretariat der Chirurgischen Klinik,
Frau Hecker, Anschrift s. o., Telefon
(09 41) 9 44-68 09, Telefax (09 41)
9 44-68 60

20. bis 22. Juli 1995 in Ingolstadt

Vereinigung der Bayerischen Chirur-
gen e. V.

„72. Tagung der Vereinigung der
Bayerischen Chirurgen“

MIC – Notfallaparoskopie – Aktuelles
aus der Proktologie – Versorgung von
Frakturen langer Röhrenknochen an
Ober- und Unterschenkel – Kalka-
neusfraktur einschließlich verzögerter
Frakturheilung und Pseudoarthrose –
Moderne Amputationsverfahren bei
AVK und Diabetes mellitus – Femoro-
crurale Rekonstruktionsmethoden –
Methodenwahl bei der kindlichen
Leistenhernie

21./22. Juli: AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. M. M. Linder

Beginn: 20. Juli, 9 Uhr; Ende: 22. Juli,
13 Uhr

Ort: Stadttheater Ingolstadt, Schloß-
lande 1, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Chirurgi-
sche Klinik I, Krumenauerstraße 25,
85049 Ingolstadt, Telefon (08 41)
8 80-24 01 oder -24 02, Telefax (08 41)
8 80-10 49

Endokrinologie

23./24. Juni 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik
der Universität Erlangen-Nürnberg,
Abteilung für Endokrinologie, Stoff-
wechsel und Ernährung

Erlanger Symposium für Endokrinolo-
gie und Stoffwechsel: „Fortschritte in
Diagnostik und Therapie endokrinolo-
gischer Erkrankungen“

Intensivkurs Endokrinologie und
Stoffwechsel

Leitung: Professor Dr. J. Hensen,
Professor Dr. E. G. Hahn

Zeit: 23. Juni, 13.45 bis 18.30 Uhr;
24. Juni: 8.30 bis 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen
Kliniken, Östliche Stadtmauer-
straße 11, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: Tageskarte (mit
Syllabus) 90,- DM/für AiPs 60,- DM;
ohne Syllabus 30,- DM/für AiPs
20,- DM

Auskunft und Anmeldung: Kong-
reßbüro der Medizinischen Klinik I,
Frau Graf, Krankenhausstraße 12,
91054 Erlangen, Telefon (0 91 31)
85-33 74, Telefax (0 91 31) 85 63 27

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

9. bis 11. Juni 1995 in Pücking

I. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt
der Universität München in Zusam-
menarbeit mit der Arbeitsgruppe NFP

„Seminar über natürliche Familien-
planung“

46. Nürnberger Fortbildungskongreß der Bayerischen Landesärztekammer

vom 8. bis 10. Dezember 1995

AiP-geeignet

Auskunft: Frau Müller-Petter, Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaur-
straße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-232

Grundlagen der NFP (Vorträge – Seminararbeit in Kleingruppen)
Leitung: Dr. S. Baur, München; Frau Dr. U. Sottong, Köln

Beginn: 9. Juni, 14.30 Uhr; Ende: 11. Juni, 13 Uhr

Ort: Bildungszentrum Niederpöcking, Ferdinand-v.-Miller-Straße 7, Pöcking am Starnberger See

Teilnahmegebühr: 200,- DM, für Assistenzärzte 120,- DM

Auskunft und Anmeldung: Arbeitsgruppe NFP, Frau Kaiser, Kalker Hauptstraße 22, 51103 Köln, Telefon (02 21) 1 60 29 46, Telefax (02 21) 1 60 29 49

Gastroenterologie

20. Mai 1995 in Coburg

I. Medizinische Klinik im Landkrankenhaus Coburg

„Medikamentöse Therapie in der Gastroenterologie“

Bezogen auf die Organsysteme Ösophagus, Magen und Duodenum, Leber und Gallenwege, Pankreas und Kolon werden die heutigen medikamentösen Möglichkeiten aufgezeigt und Entwicklungstendenzen bewertet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden infektiöse und chronisch-entzündliche Erkrankungen.

Leitung: Professor Dr. W. Matek

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Kongreßhaus Rosengarten, Coburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Matek, Ketschendorfer Straße 33, 96450 Coburg, Telefon (0 95 61) 22 63 33

8. Juli 1995 in Unterhaching

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München in Zusammenarbeit mit der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung (DCCV) e. V.

Arzt-Patienten-Tag für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen: „Dia-

gnostik, Therapie und Lebensqualität bei Morbus Crohn und Colitis ulcerosa“

Leitung: Professor Dr. K. Loeschke

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel Erlenhof, Inselkammerstraße 7-9, Unterhaching bei München

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt, Frau Pataczek, Ziemssenstraße 1, 80336 München, Telefon (0 89) 51 60 - 22 10 (Di. – Fr. 8 – 10 Uhr), Telefax (0 89) 51 60-49 02

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

1. Juli 1995 in Augsburg

Hals-Nasen-Ohren-Klinik im Zentral-klinikum Augsburg

12. HNO-ärztliches Fortbildungsseminar: „Aktuelle Aspekte von Diagnostik und Therapie der Atemwegsverlegung im Kindesalter“

Leitung: Privatdozent Dr. G. S. Godbersen

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Zentral-klinikum Augsburg, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. G. S. Godbersen, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-25 71, Telefax (08 21) 4 00-25 86

7. bis 9. Juli 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„1. Münchner Aufbaukurs für Allergologie“

Nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Klinische Immunologie und Allergologie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie
Leitung: Professor Dr. W. Arnold

Beginn: 7. Juli, 14 Uhr

Ort: Hörsaalgebäude im Klinikum

rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. G. Kühn, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-23 70, Telefax (0 89) 41 80-51 53

Handchirurgie

1. Juli 1995 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar, Handchirurgie

7. Münchener Handchirurgisches Symposium: „Sehnenchirurgie“
Leitung: Dr. K.-D. Werber

Zeit: 8.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Teilnahmegebühr: 70,- DM

Auskunft und Anmeldung: Handchirurgische Ambulanz, Frau Becker, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-21 91, Telefax (0 89) 41 40-48 57

Haut- und Geschlechtskrankheiten

24. Juni 1995 in Inzell

Sanitas Alpenklinik Inzell in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe Sklerodermie in Deutschland e. V.

„Sklerodermie – Neue Therapieverfahren und arbeitsmedizinische Aspekte“

Leitung: Dr. M. Buslau

Zeit: 11 bis ca. 15.30 Uhr

Ort: Sanitas Alpenklinik, Schulstraße 4, 83334 Inzell

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Buslau, Anschrift s. o., Telefon (0 86 65) 67 85 33 oder -5 32, Telefax (0 86 65) 67 85 55

1. Juli 1995 in Regensburg

Dermatologische Klinik und Poliklinik, Klinikum der Universität Regensburg

„3. Regensburger Dermatoskopiekurs“

Einführung in die Auflichtmikroskopie – Auflichtmikroskopiekurs für Fortgeschrittene – Praktische Übungen zur dermatoskopischen Differentialdiagnostik

Leitung: Privatdozent Dr. Dr. J. Kreuzsch, Lübeck; Professor Dr. W. Stolz, Regensburg

Zeit: 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Ort: Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. W. Stolz, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-96 03, Telefax (09 41) 9 44-96 08

3. Juli 1995 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität München, Klinikum Innenstadt

Leo-von-Zumbusch-Gedächtnisvorlesung: „Alarmzeichen auf der Haut“
Leitung: Professor Dr. G. Plewig

Beginn: 12 Uhr c. t.

Ort: Großer Hörsaal, Dermatologische Universitätsklinik, Frauenlobstraße 9 - 11, 80337 München

Auskunft: Dermatologische Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-1

Einbanddecke für das „Bayerische Ärzteblatt“

Die Einbanddecke 1994 für das „Bayerische Ärzteblatt“ kann zum Preis von 16,60 DM + MWSt. und Versandkosten direkt bestellt werden bei:

Buchbinderei M. Ruffert, Sommerstraße 46, 81543 München, Telefon (089) 65 66 22

Innere Medizin

20. Mai 1995 in Würzburg

Medizinische Klinik der Universität Würzburg

„Therapeutische Lipidsenkung bei Problempatienten“

Leitung: Professor Dr. B. Allolio, Professor Dr. H. Kasper, Professor Dr. C. Wanner

Zeit: 10 bis 12.30 Uhr

Ort: Barockhäuser, Neubaustraße 12, Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. C. Wanner, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-53 31, Telefax (09 31) 2 01-35 02

19. Juni und 10. Juli 1995 in Waldsassen

Kreiskrankenhaus Waldsassen, Innere Abteilung

19. Juni

Der respiratorische Notfall

Ort: Kreiskrankenhaus, Egerer Straße 30, Waldsassen

10. Juli

Magenulkus

Ort: Prinzregent Luitpold, Prinregent-Luitpold-Straße 4, Waldsassen

Leitung: Dr. P. Fuchs

Beginn: jeweils 20 Uhr

Auskunft: Sekretariat Dr. P. Fuchs, Egerer Straße 30, 95652 Waldsassen, Telefon (0 96 32) 87-1 51

9. bis 13. Oktober 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik III und weitere Kliniken der Universität Erlangen-Nürnberg, Klinikum der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

„1. Erlanger Intensivkurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung Innere Medizin“

Praxis- und prüfungsorientiertes Repetitorium mit diagnostischen Seminaren (Röntgen, Sono, EKG,

Hämatologie) und simulierten Prüfungsgesprächen für Teilnehmer fortgeschrittener internistischer Weiterbildung

Leitung: Professor Dr. B. Manger, Privatdozent Dr. H. Nüßlein

Ort: Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Teilnahmegebühren: für Nichtmitglieder der DGIM: 900,- DM; für Mitglieder: 650,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik III, Frau Moosmüller, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-20 75, Telefax (091 31) 85-64 48

Kardiologie

15. Mai 1995 in München

Klinik St. Irmingard, Prien am Chiemsee

Arzt-Patienten-Seminar: „Herz-Kreislaufkrankungen“

Aktuelle Daten zur Bedeutung des Cholesterins – Herz-Kreislaufmedikamente und Antioxydantien – Diabetes mellitus und koronare Herzkrankheit – Körperliche Fitness auch ohne Sport?

Leitung: Dr. U. Hildebrandt, Professor Dr. K.-D. Hüllemann, Professor Dr. R. Landgraf, Dr. P. Cremer

Zeit: 19 bis 22.15 Uhr

Ort: Konferenzsaal im Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Klinik St. Irmingard, Frau Noé, Postfach 12 64, 83202 Prien am Chiemsee, Telefon (0 80 51) 6 07-5 78

20./21. Mai 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung

„Ärztliche Herzgruppenbetreuung“ (Kurs III)

Stellenwert der Belastungsprüfung – Invasive und nichtinvasive Methoden

in der Kardiologie – Invasive und operative Therapie in der Kardiologie – Kontraindikationen zur Teilnahme an Trainings- und Übungsgruppen – Bewegungstherapie in der Rehabilitation von Herzkranken – Finanzierungs- und Rechtsfragen in der Herzgruppe
Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Beginn: 20. Mai, 9 Uhr; Ende: 21. Mai, 16 Uhr
Ort: Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: LAG Bayern e. V., Höhenried 1, 82347 Bernried, Telefon (0 81 58) 33 87, Telefax (081 58) 9818

31. Mai 1995 in München

Deutsches Herzzentrum München, Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen

„Herzschrittmacher-Seminar“
Teil 2: Indikationsstellung und Nachkontrolle (Problemlösung)
Leitung: Professor Dr. W. Rudolph, Privatdozentin Dr. L. Goedel-Meinen, Dr. R. Schrepf

Zeit: 18 bis 21 Uhr
Ort: Seminarraum im Deutschen Herzzentrum München, Lothstraße 11, 80335 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Deutsches Herzzentrum München, Sr. Gudrun, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 12 09-4 91

Kinderheilkunde

Sommersemester 1995 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg

„Klinisch-wissenschaftliche Konferenzen im Sommersemester 1995“

17. Mai

Parasitäre Erkrankungen bei Kindern
31. Mai

Molekularbiologische Methoden in der Diagnostik und Epidemiologie von Infektionskrankheiten

21. Juni (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Perinatologisches Kolloquium: Neue

Entwicklungen der fetalen Überwachung unter der Geburt
26. Juli

Gastro-ösophagealer Reflux im Kindesalter – Möglichkeiten der Diagnostik

Beginn: jeweils 17.15 Uhr
Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Professor Dr. D. Gekle, Anschrift s. o., Telefon und Telefax (09 31) 2 01-37 45

Anmeldung nicht erforderlich

21. Juni 1995 in Landshut

Kinderklinik St. Marien Landshut

„Autoimmunerkrankungen (AIE) im Kindesalter – Klinische und therapeutische Ansätze“
Leitung: Dr. W. Eggert

Beginn: 16.30 Uhr
Ort: Kinderklinik St. Marien, Grillparzerstraße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. K. Hofweber, Frau Altmeyer, Anschrift s. o., Telefon (08 71) 8 52-2 21, Telefax (08 71) 2 12 30

24. Juni 1995 in Passau

Kinderklinik Dritter Orden, Passau

8. Passauer Epilepsie Seminar
Leitung: Professor Dr. F. Staudt

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr
Ort: Kinderklinik Dritter Orden, Bischof-Altmann-Straße 9, 94032 Passau
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. F. Staudt, Anschrift s. o., Telefon (08 51) 72 05-1 51

28. Juni 1995 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg

„Pädiatrischer Abend“
Diagnostik und Therapie chronischer

Durchfälle – Psychosomatische Aspekte bei Magen-Darm-Erkrankungen – Falldemonstrationen

Beginn: 18 Uhr s. t.
Ort: Feste Marienberg, Wolfskehl-Hofstube, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Gekle, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon und Telefax (09 31) 2 01-37 45

5. Juli 1995 in Augsburg

Kinderkliniken I und II und Kinderchirurgische Klinik im Zentralklinikum Augsburg

34. Pädiatrisches Kolloquium: „Die Aufgaben des Kinderarztes bei pränatal diagnostizierten Fehlbildungen des Urogenitaltraktes“
Leitung: Professor Dr. U. Bernsau

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr
Ort: Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. U. Bernsau, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-34 31, Telefax (08 21) 4 00-33 32

8. Juli 1995 in Passau

Sozialpädiatrisches Zentrum der Kinderklinik Dritter Orden und Caritas-Frühförderungsdienst, Passau

„Frühförderung für Kind und Eltern – Können Pädagogik und Medizin etwas dazu beitragen, daß das Kind zu einem liebenden, zufriedenen Menschen wird?“
Leitung: Professor Dr. F. Staudt, R. Zirnbauer

Beginn: 9 bis ca. 14.30 Uhr
Ort: Hörsaal 132 der Universität, Innstraße 25, Passau
Teilnahmegebühr: 25,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat R. Zirnbauer, Bischof-Altmann-Straße 7, 94032 Passau, Telefon (08 51) 5 66 13, Telefax (08 51) 7 19 42

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sommersemester 1995 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg

„Mittwochs-Kolloquien“

17. Mai

Familiäre Beziehungsstrukturen in Ost- und Westdeutschland

7. Juni

Früherkennung und Prävention von

Störungen der Eltern-Kind-Beziehung
12. Juli

Die Entwicklung der Kinder psychisch kranker Eltern

Leitung: Professor Dr. A. Warnke

Beginn: jeweils 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Nervenambulanz Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 03-3 09 oder 3 10

Anmeldung nicht erforderlich

Laboratoriumsmedizin

20. Juni 1995 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

131. Kolloquium: „Lipidstoffwechsel in der Arterienwand mit Hilfe bildgebender Verfahren“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Dr. J. Thiery

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Seidel, Anschrift s. o., Telefon (089) 70 95-32 05

Kurse im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer

1. bis 7. Juli 1995

Kompaktkurs Allgemeinmedizin I (60 Stunden)

Die Kosten dieses gesamten Kompaktkurses betragen 800,- DM. Eine Ermäßigung für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum ist leider nicht möglich. Dieser Kompaktkurs beinhaltet die Blöcke 1, 2, 3, 4, 7 und 9 gemäß der zweiten Auflage des Kursbuches Allgemeinmedizin (erhältlich bei der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln, Telefon [02 21] 40 04 - 0, ca. 25,- DM).

Es erfolgt eine Zertifizierung am Ende des Kompaktkurses.

22. bis 29. Juli 1995

Kompaktkurs Allgemeinmedizin II (80 Stunden)

Die Kosten dieses gesamten Kompaktkurses betragen 950,- DM. Eine Ermäßigung für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum ist leider nicht möglich. Dieser Kompaktkurs beinhaltet die Blöcke 10, 12, 13, 14, 16 und 17 gemäß der zweiten Auflage des Kursbuches Allgemeinmedizin (erhältlich bei der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln, Telefon [02 21] 40 04 - 0, ca. 25,- DM). Der Block 17 wird von befugten Weiterbildungern der Bayerischen Landesärztekammer geleitet.

Es erfolgt eine Zertifizierung am Ende des Kompaktkurses.

Im Rahmen beider oben genannter Kompaktkurse können – je nach Verfügbarkeit – auch einzelne Blöcke belegt werden.

Zielgruppe sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzt für Allgemeinmedizin auf der Basis der in Bayern am 1. Oktober 1993 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung anstreben, die neben einer dreijährigen Mindestweiterbildungszeit den Nachweis eines 240stündigen Kurses Allgemeinmedizin fordert.

Anmeldevoraussetzungen: Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. Berufserlaubnis nach § 10 Abs. 4 sowie Abs. 1 Bundesärzteordnung.

Ort: jeweils Hotel Holiday Inn, Inselkammerstraße 7-9, Unterhaching bei München

Anmeldung **ausschließlich schriftlich**: Bayerische Landesärztekammer, (Frau Keller), Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-2 09

1. Juli 1995 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

„Protein- und Immundiagnostik-symposium“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Dr. M. Wick

Zeit: 9 bis 17 Uhr

Ort: Hörsaal III, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Sekretariat des Instituts für Klinische Chemie, Frau Gebhart, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-32 05

Lungen- und Bronchialheilkunde

Mai bis Juli 1995 in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Münnerstadt

17. Mai

Möglichkeiten der modernen Tumorchirurgie und regionalen Chemotherapie

24. Mai

Naturheilkundliche Konzepttherapie bei Bronchitis und Asthma bronchiale

24. Juni (10 Uhr c. t. bis ca. 12.30 Uhr)
Pneumologie-Kolloquium: Umwelt und Allergien

5. Juli

Neue Aspekte allergologischer in-vitro-Diagnostik

Leitung: Professor Dr. H. Schweisfurth, Dr. M. Jachmann

Beginn: jeweils 15 Uhr c. t.

Ort: Klinik Michelsberg, 97702 Münnerstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Schweisfurth, Anschrift s. o., Telefon (0 97 33) 62-2 10, Telefax (0 97 33) 62-2 83

10. Juni 1995 in Fürth

Klinikum Fürth, Medizinische Klinik I

„3. Fürther Pneumologisches Symposium“

Lunge und Entzündung – Glukokortikoide bei obstruktiven Atemwegserkrankungen

Leitung: Professor Dr. H. Worth

Zeit: 9 bis 14 Uhr, 14.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Stadthalle Fürth (vormittags); Klinikum Fürth (nachmittags)

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Worth, Jakob-Henle-Straße 1, 90766 Fürth, Telefon (09 11) 75 80-1 01, Telefax (09 11) 75 80-1 41

8. Juli 1995 in Zusmarshausen

Zusamklinik der LVA Schwaben, Fachklinik für Lungen- und Bronchialheilkunde

„Lungenfunktionsseminar“

Leitung: Dr. D. Müller-Wening

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Zusamklinik, Paracelsusstraße 3, 86441 Zusmarshausen

Teilnahmegebühr: 50,- DM

Letzter Anmeldetermin: 26. Juni

Auskunft und Anmeldung: Zusamklinik, Frau Reigel, Anschrift s. o., Telefon (0 82 91) 86-1 01, Telefax (0 82 91) 83 82

Nervenheilkunde

17. Mai und 12. Juli 1995

in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Nervenärztliche Fortbildungsreihe

17. Mai

Zur prämorbidem Persönlichkeit psychotischer Patienten

12. Juli

Das „Fragile X-Syndrom“: Klinik und molekulargenetische Grundlagen

Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr

Ort: Ärztebibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Anschrift s. o., Telefon (0 80 84) 9 34-2 12

Anmeldung nicht erforderlich

23./24. Juni 1995 in Bamberg

Nervenklinik Bamberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Neurologische Klinik

3. Bamberger Symposium: „Neuro-Psychiatrie des Alters“

Leitung: Privatdozent Dr. Dr. W. Günther, Professor Dr. P. Krauseneck

Zeit: 23. Juni, 14 bis 18 Uhr; 24. Juni, 9 bis 13 Uhr

Ort: Volkshochschule (Altes Elektrizitätswerk), Tränkgasse 4, Bamberg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. Dr. W. Günther, St.-Getreu-Straße 14 - 18, 96049 Bamberg, Telefon (09 51) 9 54- 11 01, Telefax (09 51) 9 54-11 07

8. Juli 1995 in Erlangen

Neurologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bayerischer Nervenärzte, Neurologen und Psychiater

11. Fortbildungsveranstaltung für Nervenärzte: „Moderne, klinisch relevan-

te neurophysiologische Methoden“
Leitung: Professor Dr. D. Claus, Professor Dr. B. Neundörfer

Zeit: 9.30 bis 17 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Teilnahmegebühr: 50,- DM

Auskunft und Anmeldung: Neurologische Klinik, Frau Schwab, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-45 31

Neurologie

Sommersemester 1995 in Erlangen

Neurologische Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Fortbildungsveranstaltungen im Sommersemester 1995

23. Mai

Fallbesprechung – Neurologie

13. Juni

Entstehung und Behandlung der hepatischen Enzephalopathien

27. Juni

Hereditäre Polyneuropathien

11. Juli

Zentrale Motorik

25. Juli

Therapie mit Botulinum A

Beginn: jeweils 16 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. H. Stefan, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-45 41

Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 1995 in München

Neurologische Klinik, Institut für Neuropathologie und Neurochirurgische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Neurobiologische Kolloquien“

17. Mai

Der Hydrozephalus und seine Behandlung

31. Mai

Multimodale Lokalisationsdiagnostik zur Epilepsie-Chirurgie

4. Juni

Therapie und Prävention der Hirnblutung und des Schlaganfalls: experi-

mentelle und epidemiologische Untersuchungen

28. Juni

Primäre und sekundäre Prävention zerebrovaskulärer Erkrankungen: Neue Beiträge der Ultraschallmethoden

5. Juli

Möglichkeiten zur Rehabilitation von Störungen der Bulbusbewegungen

12. Juli

Lokomotionstraining von paraplegischen Patienten

19. Juli

Psychogen-funktionelle Störungen in der Neurologie aus der Sicht des Psychiaters

26. Juli

Hirntrauma und Mikrogliareaktion

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal I, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 1995 in München

Neurologische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Seminarreihe: „Sinnessysteme und Motorik“

13. Juni

Intrinsic properties and neuromodulation of basal forebrain neurons

11. Juli

Lokomotionstherapie nach „Regeln der spinalen Lokomotion“ bei inkomplettem Querschnitt

25. Juli

Operative Therapie bei M. Parkinson

Zeit: jeweils 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr

Ort: Neurologische Klinik, Konferenzraum II, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Anmeldung nicht erforderlich

16. Mai, 27. Juni, 18. Juli 1995 in München

Neurologische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Neuroinfektiologische Kolloquien“

16. Mai

Pathophysiologie der bakteriellen Meningitis: Bedeutung der Leuko-

zyten-Endothelzell-Interaktion

27. Juni

Interessante neuroinfektiologische Falldemonstrationen

18. Juli

Erregerspezifische Liquordiagnostik

Beginn: jeweils 18 Uhr s. t.

Ort: Neurologische Klinik, Konferenzraum II, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Anmeldung nicht erforderlich

30. Mai und 4. Juli 1995 in München

Neurologische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Epilepsie Kolloquien“

30. Mai

Die funktionelle Hemisphäre im Kindesalter

4. Juli

Neue Ergebnisse über die funktionelle Anatomie der supplementär sensorischen Regionen

Zeit: jeweils 18 bis 19 Uhr

Ort: 30. Mai, Neurologisch-Neurochirurgischer Konferenzraum im Direktionstrakt; 4. Juli, Hörsaal II, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Anmeldung nicht erforderlich

Notfallmedizin

10./11. Juni 1995 in München

Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. an der Universität München

Instruktorlehrgang „Frühdefibrillation“

Leitung: Professor Dr. L. Schweiberer, Professor Dr. Dr. h. c. K. Peter, Professor Dr. P. C. Scriba

Ort: Geschäftsstelle des Klinikums Innenstadt, Schillerstraße 53, München

Teilnahmegebühr: 280,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Geschäftsstelle des Arbeitskreises Notfallmedizin und Rettungswesen, Nußbaumstraße 20, 80336 München, Telefon (0 89) 51 60-49 50, Telefax (0 89) 51 60-49 52

21. Juni 1995 in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin und Chirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie

Notarztfortbildung: „Erstbehandlung von Vergiftungen im Rettungsdienst“
Leitung: Dr. W. Dorn, Dr. M. Dohrmann, Dr. L. Weber

Zeit: 19.30 bis 21 Uhr

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgende Einführungslehrgänge durch:

16. September 1995

Ärztehaus Oberfranken

Brandenburger Straße 4, 95548 Bayreuth
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15.30 Uhr

25. November 1995

Ärztehaus Oberbayern

Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47 - 4 45 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

Ort: Hörsaal 2 der Universität, Innstraße 25, Passau

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-23 01, Telefax (08 51) 5 77 76

Anmeldung nicht erforderlich

Onkologie

**18. Mai und 22. Juni 1995
in Oberaudorf**

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: jeweils 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

31. Mai 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Hämatologie und Internistische Onkologie, Klinikum der Universität Regensburg und Tumorzentrum Regensburg

„Bronchialkarzinom – Aktuelle Fortschritte in Diagnostik und Therapie“

Leitung: Professor Dr. R. Andreesen

Zeit: 18 bis 20.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. R. Andreesen, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-71 10, Telefax (09 41) 9 44-71 11

28. Juni 1995 in München

Medizinische Klinik III im Klinikum Großhadern der Universität München gemeinsam mit dem Tumorzentrum München

„46. Seminar für niedergelassene Ärzte“

Besprechung und Vorstellung von Fallbeispielen aus der Onkologie in Klinik und Praxis

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. W. Wilmanns, Professor Dr. H. Sauer

Zeit: 19.30 Uhr s. t. bis ca. 21.30 Uhr

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. H. Sauer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-45 63

Anmeldung nicht erforderlich

Orthopädie

24. Mai 1995 in Landshut

Klinikum Landshut, Orthopädische Klinik

„Das Kniegelenk“

Leitung: Professor Dr. P. M. Karpf

Zeit: 15 Uhr s. t. bis ca. 19.30 Uhr

Ort: Zeughaus der Förder, Wittstraße 1, Landshut

Auskunft: Dr. K. Bachfischer, Robert-Koch-Straße 1, 84034 Landshut, Telefon (08 71) 6 98-34 40

28. bis 30. Juni 1995 in München

Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Arthroskopie- und Bandkurs“

Arthroskopie des Knie-, Schulter- und Sprunggelenks einschl. arthroskopischer OP-Techniken. Mit anatomischen Präparationen und Arthroskopien am frischen Präparat und Videotübertragung aus dem Operationssaal

Leitung: Professor Dr. E. Hipp, Dr. W. Plötz

Ort: Kursräume der Klinik für Orthopädie, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. J. Träger, Dr. H. Weinhart, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-24 86

Pharmakologie und Toxikologie

**22. Mai, 12. und 26. Juni 1995
in München**

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“

22. Mai

Arzneimitteltherapie im Alter

12. Juni

Allergische Rhinokonjunktivitis

26. Juni

Antibiotika in der Schwangerschaft

Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: jeweils 18.30 Uhr

Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), 80336 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Telefon (0 89) 5 14 52-1, und Privatdozent Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Telefax (0 89) 5 14 52-2 11 oder -2 24

Psychiatrie und Psychotherapie

Mai bis Juli 1995 in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Psychotherapie-Fortbildung

24. Mai

EBStörungen

31. Mai

EBStörungen: Spezifischer Therapieansatz am Therapiezentrum für EBStörungen

21. Juni

EBStörungen

28. Juni

Sexualstörungen

5. Juli
Sexualstörungen

19. Juli
Praxis der stationären psychotherapeutischen Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen (I)

26. Juli
Praxis der stationären psychotherapeutischen Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen (II)
Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: jeweils 15 Uhr s.t. bis 16.30 Uhr
Ort: Arztbibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Anschrift s.o., Telefon (0 80 84) 9 34-2 12

Anmeldung nicht erforderlich

Psychotherapeutische Medizin

20. Mai 1995 in Bad Neustadt/Saale

Psychosomatische Klinik Bad Neustadt/Saale

Symposium anlässlich des 20jährigen Bestehens der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt
Leitung: Dr. F. Bleichner

Beginn: 11 Uhr s.t.
Ort: Psychosomatische Klinik, Salzburger Leite 1, 97616 Bad Neustadt/Saale

Auskunft und Anmeldung: Kliniksekretariat, Frau Straub, Anschrift s.o., Telefon (0 97 71) 67 31 02

Radiologische Diagnostik

18. Mai, 22. Juni und
20. Juli 1995 in Hof

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe:
„Klinische und radiologische Aspekte“
18. Mai

Gynäkologische Tumoren – Diagnostik und Therapie

22. Juni
Rektumkarzinom – Diagnostik und Therapie

Bayerisches Ärzteblatt 5/95

20. Juli
Nierentumoren – Diagnostik und Interventionelle Therapie
Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: jeweils 20 Uhr e.t.
Ort: Demonstrationsraum im Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Vielhauer, Anschrift s.o., Telefon (0 92 81) 98-22 60 oder 22 61

7. bis 9. Juli 1995 in Nürnberg

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Klinikum Nürnberg

„Nürnberger Tage für Radiologische Diagnostik“

7. Juli (9 bis 18 Uhr)
Mediastinum: Nichtinvasive Radiologie – Onkologie – Ösophagus – Mediastinum und Retroperitoneum: Aorta und Vena cava

8. Juli (8.30 bis 18 Uhr)
Retroperitoneum: Nichtinvasive und invasive Diagnostik – Onkologie der Lymphome – Nebennieren – Pankreas

9. Juli (9 bis 13.30 Uhr)
Retroperitoneum: Niere und Harnwege – Prostata
Leitung: Professor Dr. E. Zeitler

Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11 - 13, Nürnberg
Teilnahmegebühr: 250,- DM; für Assistenten 150,- DM; Tageskarte 100,- DM; für AiPs 50,- DM

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. E.-I. Richter, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (09 11) 3 98-25 41 oder -25 40, Telefax (09 11) 3 98-20 73

21. bis 23. September 1995
in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinder-radiologie, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie

„Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie“
100 Jahre Röntgenstrahlen: Radiolo-

gie/Kinderradiologie (gestern, heute, morgen) – Der Spinalkanal – Fortbildungskurs: Strahlenschutz in der Kinderradiologie – Aktueller Stand

Ort: Feste Marienberg, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01- 37 13, Telefax (09 31) 2 01-22 42

Rheumatologie

26. Mai 1995 in Augsburg

Zentrum für orthopädische Rheumatologie und Rehabilitation der Helsing-Stiftung Augsburg

„Rheumaorthopädie – wo stehen wir heute“

Leitung: Professor Dr. G. Köhler

Zeit: 9.30 Uhr s.t. bis 17 Uhr
Ort: Roneallihaus, Klausenberg 7, Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. Köhler, Helsingstraße 17, 86199 Augsburg, Telefon (08 21) 90 9-4 58

Sonographie

19. bis 21. Mai und
23. bis 25. Juni 1995 in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

19. bis 21. Mai
Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Leitung: Dr. I. Schittich, Professor Dr. E. Hipp

Beginn: 19. Mai, 15 Uhr Ende: 21. Mai, 12.30 Uhr

23. bis 25. Juni
Sonographie der Säuglingshüfte
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. I. Schittich, Dr. R. Burgkart

Beginn: 23. Juni, 15 Uhr; Ende: 25. Juni, 12.30 Uhr

Ort: Orthopädische Poliklinik im
Klinikum rechts der Isar, Ismaninger
Straße 22, 81675 München
Teilnahmegebühr: 400,- DM pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Ortho-
pädische Poliklinik, Frau Tausend,
Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-
22 83

20./21. Mai und 24./25. Juni 1995 in Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt, Orthopädische
Klinik

„Sonographie der Säuglingshüfte“
Nach der Ultraschall-Vereinbarung
der KBV vom 10. 2. 1993

20./21. Mai

Grundkurs

24./25. Juni

Aufbaukurs

Leitung: Dr. R. Berger, Dr. Th. Roß-
berg

Beginn: jeweils 9 Uhr

Ort: Orthopädische Klinik, Klinikum
Ingolstadt, Krumenauerstraße 25,
85049 Ingolstadt

Teilnahmegebühr: 350,- DM pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Orthopädi-
sche Klinik, Frau Gaisbauer, Anschrift
s. o., Telefon (08 41) 8 80-26 03

9. bis 11. Juni 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Na-
sen-, Ohrenranke der Universität
München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der HNO-
Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs
nach der Ultraschall-Vereinbarung der
KBV vom 10.2.1993

„Doppler- und Duplexsonographie
(Arteria carotis und Arteria vertebra-
lis)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs
nach der Ultraschall-Vereinbarung der
KBV vom 10.2.1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 9. Juni, 15 Uhr; Ende: 11. Juni,
14 Uhr

Ort: HNO-Klinik im Klinikum

Großhadern, Marchioninstraße 15,
81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-
Klinik, Frau Harrer, Anschrift s. o.,
Telefon (0 89) 70 95-29 90

21. bis 24. Juni 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-
Harlaching, III. Medizinische Abtei-
lung

„Echokardiographiekurs“

Grundkurs nach der Ultraschall-Ver-
einbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. E.
Reuschel-Janetschek, Dr. W. Schein-
pflug, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für
Naturheilweisen (Klinikgelände des
Städtischen Krankenhauses Harla-
ching), Sanatoriumsplatz 2, 81545
München

Begrenzte Teilnehmerzahl, telefo-
nische Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der III. Medizinischen Abteilung, An-
schrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-2 73

24./25. Juni 1995 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-
Ohrenranke der Universität Erlan-
gen-Nürnberg

„Fortbildungsseminar A- und B-Scan-
Sonographie der Kopf-Hals-Region“
Abschlußkurs nach der Ultraschall-
Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. H. Iro

Ort: HNO-Klinik, Waldstraße 1, 91054
Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. H. Iro, Anschrift s. o.,
Telefon (0 91 31) 85-37 92 oder -36 28,
Telefax (0 91 31) 85-38 33

8. Juli 1995 in München

Röntgenabteilung der Kinderklinik im
Dr. von Haunerschen Kinderspital,
Klinikum Innenstadt der Universität
München

„Sonographie der Leber, der Gallen-
wege und der Milz im Neugeborenen-
und Säuglingsalter“

Ultraschall-Refresher-Kurs II

Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Dr. von Hauner-
schen Kinderspital, Lindwurmstraße 4,
80337 München

Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Privatdozent Dr. K. Schneider, An-
schrift s. o., Telefon (0 89) 51 60- 31 02,
Telefax (0 89) 51 60-44 08

13./14. Juli 1995 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der
Universität München im Klinikum
Großhadern

„Chirurgische Sonographie“
Abschlußkurs nach der Ultraschall-
Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993
Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg,
Dr. H. O. Steitz

Beginn: 13. Juli, 14 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum
Großhadern, Marchioninstraße 15,
81377 München

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Chirur-
gische Klinik, Frau Haberkamp, An-
schrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-25 10,
Telefax (0 89) 70 95-88 93

14. Juli 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-
Harlaching, III. Medizinische Abtei-
lung

„Einführung in die transösophageale
Echokardiographie“

Seminar mit praktischer Vorführung
und Videodemonstration

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. E.
Reuschel-Janetschek, Dr. W. Schein-
pflug, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Beginn: 8.30 Uhr (ganztägig)
Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-3 94

8./9. September 1995 in Landsbut

Kinderklinik St. Marien Landshut

Landshuter Ultraschallseminar: Pädiatrische Sonographie
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Ver- einbarung der KBV vom 10.2.1993
Zerebrale Dopplersonographie – Ab- dominelle Dopplersonographie – Dopplersonographie kritischer Vitien – Offener Ductus Botalli – Periphere Gefäße – Weichteile – Hoden – Augen – Sicherheitsaspekte
Leitung: Dr. F. Bundscherer, Fürth; Dr. R. Herterich, Landshut

Beginn: 8. September, 13 Uhr s. t.;
Ende: 9. September, 19 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Kinderklinik St. Marien, Grillparzer- straße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Kinder- klinik St. Marien, Frau Altmeyer, An- schrift s. o., Telefon (08 71) 8 52-2 21, Telefax (08 71) 2 12 30

19. bis 22. Oktober 1995 in Füssen

Kreiskrankenhaus Füssen, Innere Ab- teilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“
Grundkurs nach der Ultraschall-Ver- einbarung der KBV vom 10.2.1993
Leitung: Professor Dr. H. Kremer

Ort: Kreiskrankenhaus Füssen, Stadt- bleiche 1, 87629 Füssen
Teilnahmegebühr: DM 550,- pro Kurs; für AiPs DM 350,- pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Kremer, Anschrift s. o., Telefon (0 83 62) 50 0-3 66

Sportmedizin

24. Juni 1995 in Kulmbach

Klinikum Kulmbach, Unfallchirurgi- sche Abteilung

7. Kulmbacher Sportkolloquium: „Endoprothesen im Alter und Sport“ Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 4 Stunden Theorie und 3 Stunden Praxis ange- rechnet.

Leitung: Dr. J. Hunger, Professor Dr. H.-J. Pesch, Erlangen

Zeit: 9 bis 17 Uhr
Ort: Stadthalle, Sutte 2, Kulmbach

Auskunft und Anmeldung: Sekreta- riat Dr. J. Hunger, Albert-Schweitzer- Straße 10, 95326 Kulmbach, Telefon (0 92 21) 98-17 51, Telefax (0 92 21) 98-62 21

Unfallchirurgie

8. Juli 1995 in Traunstein

Kreiskrankenhaus Traunstein, Unfall- chirurgische Abteilung

3. Traunsteiner Unfallchirurgisches Symposium: „Behandlungsstrategien und Verletzungen der Wirbelsäule“
Leitung: Privatdozent Dr. R. Ketterl

Zeit: 9 bis 14 Uhr
Ort: Großer Sitzungssaal im Land- ratsamt, Ludwig-Thoma-Straße 2, Traunstein

Auskunft und Anmeldung: Sekreta- riat Unfallchirurgie, Kreiskranken- haus, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein, Telefon (08 61) 7 05-12 05, Telefax (08 61) 7 05-16 50

Urologie

15. bis 17. Juni 1995 in München

Urologische Klinik und Poliklinik der Universität München, Klinikum Großhadern und Klinikum Innenstadt

Tagung der Südostdeutschen Gesell- schaft für Urologie
Hauptthemen: High-Tech in der Uro- logie – Urodynamik – Asepsis und Antisepsis – Freie Themen – Weiter- bildungsseminar für urologische Assi- stenzberufe
Leitung: Professor Dr. A. Hofstetter

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: Kon- greßorganisation Event Consulting GmbH, Frau Ruloff, Rodenwald 7 a, 40883 Ratingen, Telefon (0 21 02) 6 07 14, Telefax (0 21 02) 6 68 57

Veranstaltungen der Bayerischen Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin 1995

I. Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin

B-Kurs: 19. Juni bis 14. Juli 1995
C-Kurs: 25. September bis 20. Oktober 1995

II. Sozialmedizin

Grundkurs (Teil 2): 27. November bis 8. Dezember 1995

III. Umweltmedizin

Stoffplan I: 24. April bis 5. Mai 1995
Stoffplan II: 23. Oktober bis 3. November 1995
Stoffplan III: 6. bis 17. November 1995

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon (089) 21 84-2 87

Allgemeine Fortbildung

Tagung „Medizin-Forum Bayreuth“

am 20. Mai 1995

Veranstalter: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für ambulantes Operieren

Thema: Nahtsysteme am Meniskus

Zeit und Ort: 9 bis 17 Uhr – Universität, S 21, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung: bfz, Eduard-Bayerlein-Straße 5, 95445 Bayreuth, Telefon (09 21) 8 36 35, Telefax (09 21) 8 47 06

Fortbildungsveranstaltung des Berufsverbandes der Frauenärzte Schwaben

am 24. Juni 1995 in Memmingen

AiP-geeignet

Thema: Neue Wege in der Gynäkologie

Zeit und Ort: 9 bis ca. 13 Uhr: Maximilian-Kolbe-Haus, Donaustraße 1; ab 13 Uhr: Parishaus, Ulmer Straße 9, Memmingen

Auskunft: Dr. W. Prestel, Kramerstraße 34, 87700 Memmingen, Telefon (0 83 31) 46 68

72. Tagung der Vereinigung Bayerischer Chirurgen

vom 20. bis 22. Juli 1995 in Ingolstadt

Leitung: Professor Dr. M. M. Linder, Ingolstadt

Ort: Stadttheater, Schloßblände 1, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Frau E. Schmidt/Frau S. Barth, Chirurgische Klinik I, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt, Telefon (08 41) 8 80 - 24 01 oder 24 02, Telefax (08 41) 8 80 - 10 49

12. Infektiologisches Kolloquium

am 17. Mai 1995 in Würzburg

AiP-geeignet

Themen: Infektionen aus dem niedergelassenen Bereich – Infektionen aus Kliniken

Zeit und Ort: 20.15 Uhr – Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Klinikstraße 6 - 8, Würzburg

Auskunft: Dr. R. Werk, Theaterstraße 12, 97070 Würzburg, Telefon (09 31) 3 55 11 - 0, Telefax (09 31) 3 55 11 - 11

Physikalische Therapie und Rehabilitation

am 22. Juli 1995 in Bad Kissingen

Veranstalter: Klinik Bavaria, Bad Kissingen

Thema: Klinische Manualtherapie (Schulter und Schultergürtel)

Teilnahmegebühr: 100,- DM
Zeit und Ort: 9 bis 17 Uhr – Klinik Bavaria, Von-der-Tann-Straße 18-22, 97667 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Frau Schulze, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 8 29-7 25

34. Bayerischer Internistenkongreß

vom 24. bis 26. November 1995 in München

AiP-geeignet

Themen: Neue Therapiekonzepte in der Kardiologie – Entzündungen und Infektionen im Gastrointestinaltrakt – Kooperation zwischen Klinik und Praxis – Verzahnung von Poliklinik und Praxis in der Versorgung von chronischen Erkrankungen

Auskunft: Dr. M. Vasold, Kongreßsekretariat, Jarezöd 15 a, 83109 Großbarkrolinenfeld, Telefon (0 80 61) 88 32

20. Oberstaufener Symposium für praktische Onkologie

am 1. Juli 1995

AiP-geeignet

Veranstalter: Schloßbergklinik Oberstaufen im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München

Themen: Gastrointestinale Malignome – Gynäkologische Tumoren, Mammakarzinom

Leitung: Professor Dr. W. Wilmanns, München, Professor Dr. L. Schmid, Oberstaufen

Zeit und Ort: 8.45 bis 16.30 Uhr – Kursaal Oberstaufen

Auskunft: Schloßbergklinik Oberstaufen, Frau König, 87534 Oberstaufen, Telefon (08386) 701-713, Telefax (08386) 701-718

13. Fortbildungstagung für Notfallmedizin

vom 13. bis 15. Oktober 1995 in Oberstdorf

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e.V. (agbn)

Im Rahmen der oben genannten Fortbildungstagung wird am 15. Oktober 1995 eine Stufe D in Oberstdorf durchgeführt.

Teilnahmevoraussetzungen: vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit an einem Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich Intensivmedizin oder Notaufnahme).

Die von der agbn durchgeführte Stufe D wird von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt.

Ort: Kur- und Kongreßhaus Oberstdorf

Teilnahmegebühr: 80,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl – Voranmeldung unbedingt erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau U. Götz, agbn, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 51 28, Telefax (09 31) 2 01 - 34 44

10. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Lasermedizin

vom 21. bis 23. Juni 1995 in München

Im Rahmen dieser Tagung finden folgende Kurse zum Erwerb der Sachkunde Laser-Medizin nach den Richtlinien der DGLM statt:

21. Juni 1995 (9 bis 15 Uhr)

Grundkurs Laser-Medizin

21. Juni 1995 (15 bis 18 Uhr)

Ergänzungskurs Laserschutzbeauftragter

Teilnahmegebühr: Grundkurs 300,- DM, Grundkurs und Ergänzungskurs 500,- DM

Ort: Messegelände, München

Auskunft und Anmeldung: Messe München, Kongreßbüro Laser Med 95, 80325 München, Telefon (0 89) 51 07-4 95, Telefax (0 89) 51 07-1 80

AMDP-Trainingsseminar

am 23./24. Juni 1995 in Landshut

AiP-geeignet

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie

Vermittlung und Diskussion von psychopathologischen Grundbegriffen anhand von Patientenvideos

Zeit und Ort: 23. Juni, 12.30 Uhr bis 24. Juni, 16.30 Uhr (insgesamt 8 Doppelstunden) – Bezirkskrankenhaus Landshut, Professor-Buchner-Straße 22, 84034 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Dr. Th. Dietzfelbinger, Anschrift s. o., Telefon (08 71) 60 08 - 1 95, Telefax (08 71) 60 08 -1 43

98. Deutscher Ärztetag

vom 23. bis 27. Mai 1995
in Stuttgart

Leserforum

Frühdefibrillation in Bayern

Ein Artikel vom 15. Februar 1995 in der „Ärztezeitung“ – Bayerische Rettungswagen erhalten Defibrillatoren – veranlaßt mich, bezugnehmend auf den interdisziplinären Workshop Frühdefibrillation des ANR am 14. Oktober 1994, hierzu einige Anmerkungen Ihnen zu übermitteln.

Es ist unstrittig, daß eine frühe Defibrillation in Verbindung mit Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation und nachfolgender medikamentöser Therapie die Chance eines Überlebens deutlich verbessern können. Aus diesem Grunde wurden, wenn zur Durchführung dieser Therapie keine Ärzte zur Verfügung stehen, auch in der Bundesrepublik Deutschland entsprechende Frühdefibrillationsprogramme durchgeführt, die die Defibrillation durch Rettungspersonal überprüfen sollten. Wie dem Artikel zu entnehmen, fanden hierzu Studien u. a. in München und Würzburg statt.

Die in dem Bericht suggerierte ausschließlich positive Erfahrung konnte in dem o. g. Workshop keineswegs uneingeschränkt festgestellt werden. So war die Höhe des Aufwandes bei der Ausbildung in München nicht in Relation zu setzen zu dem resultierenden Erfolg. Von etwa 1200 Personen des Rettungsdienstpersonals standen letztendlich nur 350 Defibrillationsberechtigte zur Verfügung. Als Gründe hierfür werden genannt „hohe Personalfuktuationen usw. und auch die Tatsache, daß es doch nicht so leicht zu trainieren ist, wie es aussieht, besonders für offenbar etwas ältere Mitglieder der Organisation“ (Köppel, München). Ein weiterer Punkt, der bei der Umsetzung des Münchner Programmes Schwierigkeiten machte, war die Akzeptanz durch das Rettungspersonal (Gutsch, München). Trotz einer Ausstattung des Münchner Rettungsdienstes mit 57 Geräten werden monatlich nur fünf Defibrillationsfälle dokumentiert (bei 800 bis 900 Reanimationen pro Jahr).

Auch die Würzburger Studie konnte bei der Umsetzung der Frühdefibril-

lation Schwierigkeiten aufdecken. In Analogie zu den Münchner Erfahrungen waren auch in Würzburg 52 % der Sanitäter bis zum Ende der Studie (Dauer ein Jahr) wieder ausgeschieden. Dieser Anteil lag besonders bei älteren Rettungsdienstangehörigen mit 78 % wesentlich höher. Gerade bei den obligaten Nachbesprechungen der einzelnen Fälle wurden gravierende Fehler bei der Reanimation deutlich.

Die Würzburger Studie, und dies bestätigt auch die Multicenter-Studie aus Mainz, konnte keine Verbesserung der Überlebensraten bei Reanimation des Kammerflimmerns durch Erstdefibrillation durch Rettungsdienstpersonal erbringen. Die Motivation zur Teilnahme an einem Erstdefibrillationsprogramm läßt insbesondere bei geringer Häufigkeit der praktischen Durchführung deutlich nach. Endgültige Verbesserungen lassen sich nur erreichen, wenn die erweiterten Maßnahmen, insbesondere der medikamentösen Therapie durch den Notarzt in einem Zeitraum von zehn Minuten erfolgen.

Ein Erfolg der Frühdefibrillation kann aus notärztlicher Sicht nur erwartet werden, wenn die in der Überlebenskette verschiedenen Kettenglieder die ihnen zugedachte Aufgabe erfüllen. Darüber hinaus muß gerade im Rettungsdienst das Rettungspersonal bereit sein, auch ein kontinuierliches Nachschulprogramm und entsprechende Überprüfungen zu akzeptieren.

Der Interpretation des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, daß durch den Einsatz halbautomatischer Defibrillatoren die Durchführung der Defibrillation keine ärztliche Maßnahme mehr sei, kann aus unserer Sicht nicht gefolgt werden. Eine Computeranalyse eines EKG-Rhythmus ist zwar durch die genannten Geräte mit hoher Sicherheit möglich, allerdings bedarf es in Zweifelsfällen auch unter dieser Vorgabe der ärztlichen Diagnose. Die Tatsache, daß auch die Indikation zur Defibrillation vom Gerät übernommen wird, ist unseres Erachtens juristisch nicht vertretbar, um daraus eine Maßnahme des Regelfalles für Rettungsdienstpersonal zu machen.

Professor Dr. med. P. Seifrin, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V., Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Für eine bessere Krankenversorgung

Die Bayerische Krebsgesellschaft und der Christophorus Hospiz Verein haben im März 1995 eine enge Zusammenarbeit beschlossen. Beide Vereine werden in Zukunft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Hauptanliegen der Zusammenarbeit ist, einerseits die Pflege und Betreuung todkranker und sterbender Menschen zu verbessern, andererseits aber auch die Unterstützung von deren Angehörigen auszubauen.

Tosse-Preis für Kinderrheumatologie 1995

Der mit 10000 DM dotierte, von der Firma Tosse Pharmazeutika, Hamburg, gestiftete Preis für Kinderrheumatologie wird zur Anerkennung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Kinderrheumatologie jährlich verliehen. Die Arbeiten können klinische, pathologische, pathogenetische, experimentelle, historische, philosophische oder ähnliche Aspekte mit Bezug auf die Kinderrheumatologie enthalten. Die Statuten und Ausschreibungsbedingungen können angefordert werden beim „Rheumaservice“ der Tosse GmbH, Friedrich-Ebert-Damm 101, 22047 Hamburg, Telefon (0 40) 6 94 22 - 01.

Hereditäts-Preis

Mit diesem Preis sollen Leistungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten, die dazu beitragen, das Wissen über Hereditäts zu mehren, ausgezeichnet werden. Das kann geschehen durch Arbeiten auf medizinischem Gebiet oder im psycho-sozialem Bereich. Nicht nur Ärzte sind angesprochen, sondern auch Psychologen, Sozialpädagogen oder Journalisten. – Einsendeschluß 31. Dezember 1995. Die Ausschreibungsbedingungen können angefordert werden bei Dr. H. Pongratz, Friedrich-Bauer-Straße 4b, 91058 Erlangen.

Präventionspreis der Deutschen Herzhilfe

Die Deutsche Herzhilfe e. V. schreibt auch in diesem Jahr wieder den Präventionspreis der Deutschen Herzhilfe aus. Der Preis ist mit 10000 DM dotiert. – Einsendeschluß: 30. November 1995. Auskunft: Deutsche Herzhilfe e. V., Pestalozzistraße 3 a, 80469 München, Telefon (0 89) 2 60 36 36, Telefax (0 89) 26 91 48

Julius-Wolff-Preis

In diesem Jahr wird bereits zum fünften Mal der Wissenschaftspreis des Kuratoriums Knochengesundheit unter dem Namen Julius-Wolff-Preis ausgeschrieben. Dieser Preis wird an zwei Nachwuchswissenschaftler verliehen, die auf dem Gebiet der klinischen und experimentellen Osteologie erfolgreich wissenschaftlich gearbeitet haben und ist mit je 10 000 DM dotiert. – Einsendeschluß: 10. August 1995.

Auskunft: Geschäftsführung des Kuratoriums Knochengesundheit e. V., Hettenbergring 5, 74889 Sinsheim, Telefon (0 72 61) 6 31 74, Telefax (0 72 61) 6 24 59

Aktuelle FSME-Endemie-karten 1995

Für den Arzt, der über die FSME-Prophylaxe entscheiden will, ist der aktuelle Kenntnisstand über Endemiegebiete von Bedeutung. Eine Grundlage für die Impfberatung bietet der aktuelle „FSME-Endemieatlas 1995“, der jetzt erschienen ist. Der unter der wissenschaftlichen Redaktion von Dr. G. Dobler (Max von Pettenkofer-Institut, München) entstandene Atlas enthält Karten mit den bekannten Verbreitungsgebieten des FSME-Virus in 26 europäischen Staaten. Bezug: Immuno GmbH, Im Breitenspiel 13, 69126 Heidelberg, Telefon (0 62 21) 39 72 11, Telefax (0 62 21) 39 71 55

UBOT – Neuartige Orthopädie-Befundbögen

Von Fragen zur Kondition und Konstitution über Beweglichkeit und Statik der Wirbelsäule bis zur psychischen Kurzbeurteilung und neurologischen Abklärung enthält der neuartige Universal-Befundbogen Orthopädie/Traumatologie – kurz UBOT genannt – alle denkbaren Bereiche für die orthopädische Befunderhebung. Der orthopädisch interessierte Arzt kann die Befundbögen kostenlos beim Osteoporose Service der Tosse Pharmazeutika, Postfach 70 16 48, 22016 Hamburg, anfordern.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich OM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Karlstraße 41, 80333 München, Telefon (089) 5 52 41-0, Telefax (089) 5 52 41-126. Christine Peiß (verantwortlich) Anzeigenleitung. Theo Impetro, Objektleitung.

Oruck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Oachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

**Wir suchen junge(n)
ARZT/ÄRZTIN**

Die INNERE MEDIZIN

sollte Schwerpunkt der Weiterbildung und praktischen Erfahrung sein. Kenntnisse der

NATURHEILVERFAHREN

zumind. aber freimütige Aufgeschlossenheit hierfür sind eine weitere wichtige Voraussetzung. Wir stellen uns ein Alter zwischen 30 und 35 Jahren vor, dazu Offenheit für Neues und Verständnis für die wirtschaftlichen Belange eines privaten Unternehmens. Sportliche Interessen, gesellschaftlich sicheres Auftreten und Fremdsprachenkenntnisse sind hilfreich. Wir erwarten Einsatzbereitschaft. Wir vertreten das Prinzip der integrativen Medizin, also Naturheilverfahren auf dem Boden der wissenschaftlichen Medizin. Unsere Kliniken und Therapiezentren befinden sich in der schönen Landschaft des niederbayerischen Bäderdreiecks. Sie dürfen sich auf eine Arbeit in einem Haus freuen, das Ihnen besonders gute Zukunftsperspektiven eröffnet.

Bitte richten Sie Ihre vollständige Bewerbung an:



**CASPERS-KLINIKEN FÜR NATURHEILVERFAHREN
UND INNERE MEDIZIN**

Bad Griesbach

Bad Füssing

Beethovenstraße 1, 94072 Bad Füssing

Stadt Friedberg



Zum 1. Juli 1995 sucht das **Stadtkrankenhaus Friedberg** (135 Betten) eine/n

Ärztin/Arzt für Anästhesiologie
(Teilzeit mit 19,25 Wochenstunden)

Das Stadtkrankenhaus Friedberg ist ein Haus der Versorgungsstufe II mit den Hauptabteilungen Anästhesie und Intensivmedizin, Chirurgie, Innere Medizin sowie den Belegabteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, HNO.

In der Anästhesieabteilung kommen alle gängigen Allgemein- und Regionalanästhesieverfahren zur Anwendung. Daneben versorgt die Abteilung die neuerrichtete interdisziplinäre Intensivstation mit 6 Betten und führt Eigenblutabnahmen (einschließlich Auftrennung in Komponenten) durch. Eine Schmerzambulanz befindet sich im Aufbau. Friedberg ist Notarztstandort.

Wir suchen eine qualifizierte Anästhesistin oder einen qualifizierten Anästhesisten die/der Erfahrungen in allen Tätigkeitsbereichen der Abteilung besitzt.

Die Vergütung erfolgt nach BAT einschließlich Bereitschaftsdienstvergütung (ca. 46 Dienste pro Jahr); Beteiligung an der Liquidation des Chefarztes.

Friedberg (29000 Einwohner), die altbayerische Herzogstadt, liegt 8 km von Augsburg entfernt. Alle weiterführenden Schulen und sämtliche Einkaufsmöglichkeiten befinden sich am Ort. Die Erholungsgebiete des Vor- alpenlandes sind schnell zu erreichen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen wird erbeten an die

**Verwaltung des Stadtkrankenhauses Friedberg
Herrgottsruhstraße 3 - 86316 Friedberg**

Telefonische Auskünfte erteilt Herr Chefarzt Dr. Norbert Schneider, Telefon (08 21) 6004 - 0

Augenarzt/Augenärztin für freie Mitarbeit 1-2 x wöchentlich und Urlaubsvertretung in Augenarztpraxis im nahen S-Bahnbereich von München gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/5273 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Die **Justizvollzugsanstalt Bernau** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine praktische Ärztin als nebenamtliche Anstaaltsärztin mit einer Wochenarbeitszeit von durchschnittlich ca. 12 Stunden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Beifügung der üblichen Unterlagen an

Justizvollzugsanstalt Bernau, Baumannstraße 81, 83233 Bernau, Telefon (08051) 802-116

Fachklinik für Naturheilverfahren

in Südbayern sucht **medizinische Dokumentationsassistentin**, evtl. auch Arzt/Ärztin mit intensiven Kenntnissen im Betriebssystem Unix, in der deskriptiven und analytischen Statistik sowie in der graphischen Datenverarbeitung.

Bewerbungen an **Allgäu-Clinic für Naturheilverfahren Bad Wörishofen/Hindelang**, z. Hd. Herrn Ruland, **Hahnenfeldstraße 24, 86825 Bad Wörishofen**

Große Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin (Naturheilverfahren - Chirotherapie - Sportmedizin) südlich von Nürnberg, sucht ab 1.7.1995

Weiterbildungsassistenten/in im letzten Weiterbildungsabschnitt mit guten klinischen Vorkenntnissen. Ermächtigung für 18 Monate vorhanden.

Anfragen unter Telefon (09129) 7789

Suche Vertreter für ärztlichen Notfalldienst

an Wochenenden und Feiertagen in niederbayerischer Kleinstadt.

Anfragen unter Chiffre 2064/5233 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Welcher **Arzt im Praktikum (AIP)** sucht interessante und vielseitige Tätigkeit in Allgemeinpraxis mit breitem Leistungsspektrum.

Anfragen erbeten an **Dr. Ulrich Rossmenith, Sedanstraße 6, 87600 Kaufbeuren,** Telefon (08341) 3036

Ärztin/Arzt für Unterricht an **Berufsfachschule für Physiotherapie und Massage** auf Honorarbasis (einschl. Fahrtkostenerstattung) gesucht. Mögliche Fächer: Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre. Wöchentlicher Stundenaufwand nach Vereinbarung.

Bewerbungen bitte an: **Sebastian-Kneipp-Berufsfachschulen 86819 Bad Wörishofen, Postfach 1651, Telefon (08247) 96780**

Mitarbeiter / Partner gesucht

Operativ ausgerichtete Augenarztpraxis sucht Kollegin/Kollegen mit Freude an kons. Augenheilkunde. Sämtl. Einrichtungen incl. digitaler Angiographie, Hornhauttopometrie, Dye-Laser vorhanden. Auch Teilzeittätigkeit/Partnerschaft möglich.

Anfragen unter Chiffre 2064/5090 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Weiterbildungsassistent(in) oder ärztliche(r) Mitarbeiter(in) für internistische Gemeinschaftspraxis in Niederbayern ab sofort gesucht. Geregelt. Arbeitszeit. Leistungsgerechte Bezahlung.

Anfragen unter Chiffre 2064/5275 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

HND-Ärztin/-Arzt für Praxisassistenten/-assoziation in HNO-Praxis mit Belegbetten (30 Autominuten von München) gesucht. Auch Vertretung/Teilzeitbeschäftigung möglich.

Anfragen unter Chiffre 2064/5226 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

AIP od. Assistenzarzt für Teilzeitarbeit in gr. orthopäd. Belegabteilung gesucht. Raum Ndb., 2 J. Weiterbildungsermächtigung.

Anfragen unter Chiffre 2064/5271 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Erfahrener Arzt übernimmt **Wochenenddienstvertretung** bevorzugt in Oberfranken und Mittelfranken.

Anfragen unter Chiffre 2064/5225a an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Versierte/n Kurärztin/arzt in Bad Tölz für gelegentliche stundenweise Vertretung vormittags gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/5223 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Allgemeinpraxis zwischen Haßfurt und Bamberg sucht Vertretung vom 4. bis 19.9.1995. Telefon (09522) 394 oder 1760

STELLENGESUCHE

WB-Stelle Innere Medizin

von Arzt, 38, in ungek. Stellung gesucht. Weiterbildung: 3 Jahre Innere Medizin, Zusatzbez. Naturheilverfahren. Kenntnisse: Sono- und Echokardiographie, Kurse u. a. in Notfallmedizin, Strahlenschutz und Arbeitsmedizin, umfangr. EDV-Kenntnisse.
Anfragen unter Chiffre 2064/5176 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Engagierter Arzt

(30 a, prom.) mit 3 Jahren Weiterbildung Innere Medizin im Akutkrankenhaus sucht **WB-Stelle Chirurgie od. Allgemeinmedizin**.
Anfragen unter Chiffre 2064/5222 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Internistin sucht Oberarztstelle in Reha-/Kurklinik im **niederbay. Bäderdreieck**.
Anfragen unter Chiffre 2064/5245 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Raum Passau: Prakt. Ärztin mit fund. Kenntnissen in Inn. Med. sucht ab 1996 **Teilzeitstelle oder Praxismitarbeit**.
Anfragen unter Chiffre 2064/5263 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Internist, Kardiologie, Pneumologie, Sportmedizin, habilitiert, 40 Jahre, alle KV-Berechtigungen, sucht Kooperationsmöglichkeit.
Anfragen unter Chiffre 2064/5240 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Lasten teilen?: Erfahrener **Hämatolo-Onkologe** sucht mittelfristig eine Form für **Mitarbeit** in internistischer Praxis, München oder Umgebung.
Anfragen unter Chiffre 2064/5280 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

NIEDERLASSUNGSANGEBOTE / PRAXISRÄUME / PRAXISGEMEINSCHAFT / PRAXISABGABE / IMMOBILIEN

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Die Gemeinde Postbauer-Heng, Landkreis Neumarkt i. d. OPf., 25 km südlich von Nürnberg, sucht

einen Augenarzt und einen Orthopäden.

Die Gemeinde Postbauer-Heng hat derzeit 6500 Einwohner bei wachsender Tendenz und ein Einzugsgebiet von weiteren 15 000 Einwohnern. Nachdem in der Gemeinde und im Einzugsgebiet ein Augenarzt und auch ein Orthopäde fehlt, suchen wir diese Fachärzte und bieten Mieträume direkt gegenüber dem Rathaus.

Postbauer-Heng liegt an der Hauptbahnlinie Nürnberg-Regensburg und zwischen den Autobahnen Nürnberg-München und Nürnberg-Regensburg.

Nähere Auskünfte erteilt die

Gemeinde Postbauer-Heng, 1. Bürgermeister Hans Bradl, Centrum 3, 92353 Postbauer-Heng, Telefon (091 88) 94 06 21

Sie wären der „Erste“ im Ort, wenn Sie

Orthopäde – Chirurg – Internist oder HNO-Arzt sind. Einmalige Gelegenheit zur Existenzgründung.

Exponierte Lage in **Amberg-Kümmersbruck**, hervorragende Infrastruktur (Randlage von Amberg). **Niederl. frei f. alle Fachrichtungen**. Anbau an das ehem. Rathaus v. Kümmersbruck. Parkpl. vor dem Haus. Es stehen 2 x 160 qm – getrennt o. gemeinsam – zu mieten zur Verfügung (evtl. Praxisgemeinschaft), Fertigstellung Sommer 1996. Im neu erstellten App.-Haus besteht die Möglichkeit zur stationären Behandlung. Im Altbau befindet sich eine seit 16 Jahren bestehende Praxis f. KG-Physik.-Therapie und Sportphysiotherapie (ATP-Tour, Bundesligen).

Einzugsgebiet 70 000 Einw., Gem. Kümmersbruck 10 000 Einw.

Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf.

Info: (096 21) 86494

Praxisräume

in **Hauzenberg** (Niederbayern) zu vermieten.

Im Zentrum von Hauzenberg entsteht ein neugebautes Geschäftshaus in dem Räumlichkeiten für **Facharzt-Praxis** geeignet wären (z. B. Augenarzt, HNO usw.).

Da die Planung noch nicht abgeschlossen ist können Vorstellungen und Wünsche jetzt noch optimal berücksichtigt werden. Die Praxisgröße kann individuell bis ca. 400 qm gestaltet werden. Die Fertigstellung ist für Sommer 1996 vorgesehen. Zahlreiche Parkplätze sind vorhanden. Mietpreis VB.

Anfragen unter Chiffre 2064/5262 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Zentrum Waldkraiburg Krs. Mühldorf/Inn

Provisionsfreie Erstvermietung: Praxisräume von 120 – 800 qm Nfl., individuelle Planung, Bezug ab 4. Quartal '95, ausreichende Kfz-Stellplätze, Aufzug im Haus, Möglichkeit ambulanter Operation in Tagesklinik, lt. KV Oberbayern frei für Chirurg, Gynäkologe, Kinderarzt, Orthopäde und Radiologe

Direkt vom Bauträger - Firma (088 71) 128 00

Stadt Gerolzhofen

sucht dringend

Augen- und Hautarzt/Ärztin

Kontaktpersonen: Bgm. Bräuer (093 82) 607 11
Frau Rügamer, Telefon/Fax (093 82) 52 51

Neue Praxisräume in Fischen/Allgäu (Luftkurort)

Augen / Kinder / HNO

Im Zentrum von Fischen in bester Geschäftslage, eigener Aufzug, Tiefgarage und großer Parkplatz. – Vermietung direkt durch Eigentümer ab 1. 1. 1996.

J. u. W. Meyr, Telefon (0 83 26) 83 89, Fax (0 83 26) 78 96

Gelegenheit im Landkreis München,

sehr schöne, **moderne Allg. Praxis mit Naturheilv.**, mit neuwertigen Geräten und Ausstattung, in exzellenter Lauf- und Wohnlage einer wachsenden Gemeinde, ab sofort, krankheitsbedingt, von priv. abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/5281 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

München-Perlach

Neurenovierte, helle Praxis-Räume

im Apotheken-Haus, 1 x ca 100 qm, 1 x ca 60 qm günstig zu vermieten.

Anfragen unter Chiffre 2064/5268 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Praxisräume in Landshut

Nachmieter gesucht, Stadtmitte, beste Geschäftslage mit Parkmöglichkeiten, ca. 120 qm, sehr gute Ausstattung, Neurologe und Gynäkologe bereits im Hause, günstig von Privat zu vermieten. – **Telefon (08 71) 288 82**

Achtung: Kinderärzte und Internisten!

Praxisräume (EG ca. 180 qm) im Bedarfsgebiet, in **niederbayer. Kreisstadt**, großes Einzugsgebiet, zentrale Lage, gute Parkmöglichk., zu günstigen Konditionen provisionsfrei ab August 95 zu vermieten. – **Telefon (08 71) 48 13 · Fax (08 71) 14 62**

Gute Niederlassungsmöglichkeiten in Bayern für:

Allg. / Augen / Chir. / Haut / HNO / Innere / Kinder / Neuro /URO
zum Teil auch Übernahme

Information durch HÄRTEL-Beratung, Telefon (09 41) 3 52 88

Internistische Praxis im Raum Augsburg ab 1/96 zur Übernahme gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/5287 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Mindelheim

Stadtkern

Praxisräume (Neubau), ca. 120 qm, Stellpl. Änderungswünsche können noch berücksichtigt werden. In MN noch kein **Dermatologe** ansäßig. Miete 1850,-.

Ursule Eggert - Immobilien, Steinstraße 10, 87719 Mindelheim, Telefon (082 61) 81 41, Fax (082 61) 96 11

**Immobilien-
anzeigen
lohnen sich**

Praxisräume in zentraler Lage von **Bayreuth** zu vermieten.
Anfragen unter Chiffre 2064/5225b an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

HNO-Praxis im Raum München, Südbayern zur Assoziation/Übernahme mittel-
langfristig von vielseitig ausgebildetem HNO-Arzt gesucht. Evtl. auch Teilzeit.
Anfragen unter Chiffre 2064/5226a an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Allgemeinarztpraxis zu übernehmen gesucht im Planungsbereich
Dachau/Freising/Erding/Bad Tölz/Wolfratshausen, IV/95 oder I/96 oder später.
Anfragen unter Chiffre 2064/5214 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Kempten (Allgäu): Wunderschöne **Praxisräume** im Zentrum, 110 qm, z. B. für
Dermatologen oder Neurologen. Sehr preisgünstig. Drei weitere Ärzte im Haus.
Telefon (08374) 1253

Hausärztl. geführte, modern mit Sono, LuFu LZ EKG u. a. ausgerüstete **internistische
Praxis Raum Rosenheim** abzugeben. Bevorzugt zusätzl. Gebietsbezeichnung
Kardiologie/Pulmonologie.
Anfragen unter Chiffre 2064/5237 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Gesicherte Niederlassungsmöglichkeiten
im Großraum **Keilheim** für Neurologen und HNO-Arzt, keine Zulassungsbeschränkung.
Info: Härtel, Regensburg, Telefon (0941) 35288

Stadt Vilshofen/Donau, 17000 EW
Praxisräume in bester Lage langfristig zu vermieten (1 Augenarzt, 1 Kinderarzt,
kein Hautarzt am Ort). - **Telafon (08541) 7171**

Orthopäde sucht Praxiseinstieg oder Übernahme Raum Nordbayern. Chiro-
therapie, Sportmedizin und Sonographie vorhanden.
Anfragen unter Chiffre 2064/5241 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Hausärztlich gef. Internist. Praxis in Kreisstadt westl. München - Zul.-Ber. Obb. - aus-
baufähig - zum 1.1.1996 an Internisten oder Arzt f. Allg.-Med. bzw. Prakt. Arzt abzugeben.
Anfragen unter Chiffre 2064/5243 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Pr. Ärztin sucht Praxis in **Augsburg** zu kaufen. Einarbeitung gewünscht.
Anfragen unter Chiffre 2064/5247 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Praxisräume im Raum Passau zu vermieten. Niederlassungsbeschränkungen nur für
Allgemeinärzte und Internisten. Einzugsgebiet 30000 Einwohner.
Anfragen unter Chiffre 2064/5266 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Allgemein/praktische Zulassung München-Stadt zum realen Preis zu verkaufen.
Preisangebote unter Chiffre 2064/5248 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Ostbayern (Landau a. d. Isar), sehr günstige **Praxisräume zu vermieten** (180 qm).
Noch frei: Hautarzt, Internist, Kinderarzt, Frauenarzt, HNO, Radiologe.
Anfragen unter Chiffre 2064/5260 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Suche **Kassenarztsitz** ab Ende 1995 zur Assoziation oder Übernahme
der KV-Zulassung von **Praktiker, Allgemeinmediziner** oder **hausärztlich
tätigem Internisten** in Stadt und Landkreis München, sowie südlich (ggf.
gerne nach vorheriger Vertretung oder Assistenz). - **Telefon (089) 791 8468**

Günstige Voraussetzungen in
besten Lage (Großraum) für
**Praxisgründung
eines Frauenarztes**
gegeben.

Um Kontaktaufnahme über
Fax (09659) 871 wird gebeten.

Praxis-Übernahme
Risiken vermeiden,
wir helfen dabei.
Härtel-Beratung
Telefon (0941) 35288

Für Praxisgründung eines
Urologen
ist Freiraum unter sehr guten
Voraussetzungen u. Bedin-
gungen vorhanden.

Um Kontaktaufnahme über
Fax (09659) 871 wird gebeten.

**Unsere
Fax-Nr.
089/55241-126**

FORTBILDUNG / UNTERRICHT / DIENSTLEISTUNG

Ärztetagungen 1995 in der Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln eine Einrichtung der Deutschen Krebshilfe

Thema: Hautkrebs und Sonne
Datum: Beginn: 16. Juni 1995, 14.15 Uhr
Ende: 17. Juni 1995, 17.50 Uhr
Leitung: Professor Dr. Peter Altmeyer, Dr. Klaus Hoffmann
Dermatologische Klinik der Ruhr-Universität Bochum

Thema: Aktuelle Therapie der akuten und chronischen
Leukämien des Erwachsenen
Datum: 21. Oktober 1995, 09.00 Uhr-16.15 Uhr
Leitung: Professor Dr. Volker Diehl, PD Dr. Martin Schwonzen
Klinik I für Innere Medizin der Universität Köln

Thema: Was ist möglich - was ist nötig bei Diagnostik und
Therapie von Krebserkrankungen im Kindes- und
Jugendalter
Datum: 11. November 1995, 09.00 Uhr-13.30 Uhr
Leitung: Professor Dr. Frank Berthold
Klinik für Kinderheilkunde der Universität zu Köln

Thema: Aktuelle operative und konservative Behandlungs-
verfahren des Mammakarzinoms einschl. der
Wiederherstellungsverfahren nach Mastektomie
Datum: Beginn: 27. November 1995, 15.00 Uhr
Ende: 28. November 1995, 18.00 Uhr
Leitung: Professor Dr. Peter Schmidt-Rhode
Zentrum für Frauenheilkunde der Universität zu Marburg

Thema: Ernährung und Tumorstadium
Datum: 02. Dezember 1995, 09.00 Uhr-17.00 Uhr
Leitung: Professor Dr. Heinz Pichlmaier, PD Dr. Hans W. Keller
Klinik für Chirurgie der Universität zu Köln

Tagungsort, Auskunft und Anmeldung

Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln (Universitätsgelände)
Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln
Telefon: (02 21) 4 78 33 76 Fax: (02 21) 4 78 3 37

12.-14. Mai 1995 Nürnberg - Maritim-Hotel, Frauentorgraben 11, 90443 Nürnberg
„Krankenbehandlung durch Psychotherapie -
Indikation, Fragen der Qualitätssicherung, Abgrenzung“

Kongress der Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie gemeinsam mit der
Gesellschaft für Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinische Psychologie

Planarvorträge:

Prof. Dr. Elmar Brähler und Prof. Dr. Michael Geyer, Leipzig: Lebenszufriedenheit und
körperliche Befindlichkeit in Ost und West - Bezüge zur Versorgung.
Prof. Dr. Walter Bräutigam, Berlin: Qualitäten und Schwächen psychoanalytischer und
verhaltensmedizinischer Therapien.
Prof. Dr. Hans-Christian Deter und Dipl.-Psych. Rainer Dilg, Berlin: Zur Qualitätssiche-
rung in der Psychosomatischen Grundversorgung - eine Erhebung an Berliner Ärzten.
Prof. Dr. Annemarie Dührssen, Berlin: Der Psychotherapeut und „seine“ Psychotherapien.
Dr. Wolfram Keller, Dr. Robert Rohner, Dipl.-Psych. Rainer Dilg und Dipl.-Psych. Gisela
Westhoff, Berlin: Zur Wirksamkeit ambulanter (jungianischer) Psychoanalysen und
Psychotherapien.

Prof. Dr. med. Ernst R. Petzold, Aachen: Handlungs- und Verantwortungsethik beim Um-
gang mit Schwerkranken.

Dr. med. habil. Günter Plöttner und Dipl.-Psych. Roland G. Reihls, Leipzig: Therapie-
verlaufskontrolle bei Patienten mit EBStörungen.

Prof. Dr. Manfred Pohlen, Marburg/Lahn: Von der Güte der Arzt-Patient-Beziehung in
der Psychotherapie.

Prof. Dr. Walter Pontzen, Nürnberg: Krankenbehandlung durch Psychotherapie im
Allgemeinen Krankenhaus.

Dr. Margit Venner, Jena: Gruppenpsychotherapie älterer Patienten.

Vorträge und Arbeitsgruppen:

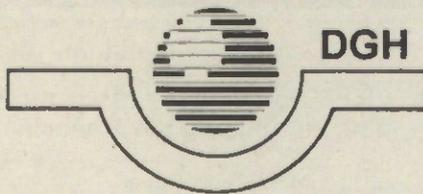
1. Hypno-suggestive Verfahren
2. Sucht/Angst
3. Stationäre Psychotherapie
4. Konsiliar-Liaison-Psychotherapie
5. Psychotherapie von Migranten
6. Transkulturelle Gesichtspunkte in der Psychotherapie
7. Ambulante psychotherapeutische Konsiliarität
8. Qualitätssicherung in der Psychosomatischen Grundversorgung und der
Psychotherapie
9. Körperorientierte Psychotherapieverfahren
10. Psychosomatische Therapie bei speziellen Krankheitsbildern

Auskunft und Anmeldung:

Dr. med. Reinhard Hirsch, Bahnhofstr. 3, 82166 Gräfelfing, Tel./Fax (089) 852837

**Deutsche
Gesellschaft
für Hypnose
e. V. - DHG**

Fort- und Weiter-
bildung in klini-
scher Hypnose



Beginn einer neuen Kursserie 1995/1996

am Samstag, 15. und Sonntag, 16. Juli 1995 in Augsburg/Bobingen

Folgetermine 1995 sind: 21. und 22. Oktober, 9. und 10. Dezember; Fortsetzung 1996.

Diese Ausbildung nach dem *Curriculum der DGH* mit 160 Stunden wird uneingeschränkt für das **Zertifikat der DGH** gewertet und wird von der Bayerischen Landesärztekammer für die Zusatzbezeichnung: „*Psychotherapie/Psychoanalyse*“ anerkannt.

Anmeldung und Information:

DGH - Augsburg, Dr. Volker Reindl, Lindauer Straße 8, D-86399 Bobingen, Telefon (08234) 3393, Fax (08234) 7981

21. Oktober 1995, 9.00 Uhr-16.15 Uhr

**Aktuelle Therapie der akuten und chronischen
Leukämien des Erwachsenen**

Professor Dr. Volker Diehl, Universitätsklinik Köln
PD Dr. Martin Schwonzen, Universitätsklinik Köln

**Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln (Universitätsgelände)
Joseph-Stelzmann-Straße 9, 50931 Köln,
Telefon (0221) 4783376, Fax (0221) 4783377**

Humorvolle und provokativ gestaltete Seminare

mit Hans-Ulrich Schachtner (Dipl.-Psych./VT/LÄK-*anerkannt/Lehrtherapeut/Supervisor*)

| | | |
|-----------------|--------------------------------------------------------|-------------------|
| 21. 7.-23. 7.95 | Maßgeschneiderte Therapie | } In Tegernsee |
| 29. 7.- 5. 8.95 | Einmimmung in Partnerschaft (Singles) | |
| 15. 9.-17. 9.95 | Subtile Methoden der sprachl. Einflußn. | |
| 22. 9.-24. 9.95 | Austrahlung & Persönlichkeit | |
| 20.10.-22.10.95 | Führung & Einfluß | |
| 03.11.-05.11.95 | Humor & Herausforderung I. d. Kommunikation | |

Praxis: Occamstr. 2, 80802 München, Büro: (08026) 8747 (Tel./Fax)

Niederlassungs- und Praxisabgabeberatung

Machen Sie den ersten Schritt zu uns!
Wir beraten und unterstützen Abgeber und Sucher.

WVD Marburger Bund Bayern GmbH
Telefon (089) 7253075

Ihr 2. Standbein

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für BioAktive Lebensführung
bundesweit Ihr kompetenter Ansprechpartner für Gesundheitsmedizin und energetische Medizin
- eine Idee von Ärzten für Ärzte -

Wir bieten Ihnen aus unserem ganzheitlichen Gesundheitskonzept der BioAktiven Lebensführung unser praxiserprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm für **Ölät- und Ernährungsberatung**

Wir schulen und betreuen unsere Mitglieder laufend und ermöglichen Ihnen persönliche Zufriedenheit und materiellen Erfolg sowie Wohlbefinden und Gesundheit für Ihre Patienten. Informieren Sie sich! Es lohnt sich! - **Sekretariat der WGFBL**

Kruchenhausen 35 · 83246 Unterwössen · Tel. (08641) 698934 · Fax (08641) 81905

**BALINT-Wochenenden in Nürnberg
(Bahnhofsnähe)**

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)
Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin,
Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

Anfragen bitte nur schriftlich!

**Südostdeutsche Arbeitsgemeinschaft zur
Behandlung des Bronchialkarzinoms e. V. (SOABB)**

Thema:

Multimodale Therapie des inoperablen nichtkleinzelligen Bronchialkarzinoms im Stadium III und IV

Ort und Datum:

Transmar Motor-Hotel, Erlangen-Tennenlohe,
24. Juni 1995, 9.00 bis 15.00 Uhr

Wissenschaftl. Leitung:

Dr. med. F. von Bültzingslöwen, Donaustauf

Weitere Auskunft:

SOABB, Postfach Lalling, 94551 Lalling,
Telefon/Fax (09904) 7446

Verkaufe/verp. Praxis/Therapiehaus

35 km südl. Nürnberg v. Priv. 8 komf. u. kompl. eingerichtete Ferienwhgn., insges. 24 Betten, Nebengeb. mit 60 qm Schulungsr., 1700 qm Grund mit Obstgarten, 100 m vom Wald u. öffentl. Bus, ab sofort für 3500 DM/Monat od. 760 000 DM.

Fax (09442) 3218

**Hypnose-AT-Balint-Wochenendseminare sowie
psycho-somatische Grundversorgung in Würzburg**

Für Zusatzbezeichnung - Psychotherapie - Psychoanalyse für Ärzte und Psychologen. FA f. Psychoth. Medizin. Anerkannt von LÄK u. KV.

Informationen über: **Dr. R. Dill, Psychotherapie - Psychoanalysen,
Am Hölzlein 80, 97076 Würzburg, Tel. (0931) 278226, Fax (0931) 275812**

Kontinuierliche (1 Dpstd. wöchentlich)

BALINTGRUPPE in Regensburg hat wieder Plätze frei
Anrechenbar für Zusatzbezeichnungen Psychotherapie/Psychoanalyse.

Auskunft: **Dipl.-Psych. Ingrid Krimelowsky, Psychoanalytikerin, Taxisstraße 3,
93049 Regensburg, Telefon (0941) 25792**

VERSCHIEDENES

Für Sie als Frauenarzt interessant?

Ultraschallgeräte, Vag.-Sono, geb., einwandfreier Zustand aus 1. Hand mit der Gar. inkl. Vag.-Sonde 5,0 MHz, 150°, Mits. Printer, Patientenmonitor, Gerätewagen. Geeignet zum Einsatz direkt neben dem Untersuchungsstuhl, oder für 2. Untersuchungsraum je nach Einsatz, von DM 15 000,- +MwSt.

W. Goebel, Medizintechnik, Tel./Fax. (0831) 91847

Gebrauchte Röntgenanlage (Philips), Kl. III, BV, FSK mit Entwicklermaschine (AGFA) gegen Demontage und Abholung abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/5264 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Günstig zu verkaufen, alles ungebraucht: 1. Gynäkologenliege mit Rektoskopiezubehör - 2. Heißwasserbereiter Siemens comfort 80 (200 l) - 3. Trennwände für 3 Kabinen. - **Telefon (0641) 35049 (Praxis), (06456) 2506 (privat)**

Angewandte Kinesiologie / Reiki

Angewandte Kinesiologie-Behandlung, Seminare Reiki-Einweihung alle Grade.
Sabine Kluge, Torstraße 8, 51381 Leverkusen, Telefon (02171) 57943

MEDIZINER-TEST 1995

Optimale Vorbereitung auf den **Test für medizinische Studiengänge (TMS)**. Bundesweit Vorbereitungsseminare. **Kostenlose Infos** anfordern (Fax/AB 24 h):

☎ **CCH Blisse- 66 10713 Berlin**
☎ 030/8212645 Fax - 8216835

**Chiffre-Nummern
auf Offerten
bitte deutlich
schreiben**

**Anzeigenschluß
für die Ausgabe Juni 1995
ist am
19. Mai 1995**

KREUZEDER GmbH RAUMGESTALTUNG

PLANUNG

Funktioneller Arbeitsablauf durch optimale und individuelle Raumaufteilung

FERTIGUNG

**Empfangstheken
Karteischränke
Trennwände
Einbauschränke**

ALLES AUS EINER HAND

**Trockenbau,
Sanitär und Elektro,
Maler, Bodenbeläge,
Bauleitung**

**Unser Rezept
für Ihre Praxis**

Schreinerei - Innenausbau
F. Kreuzeder GmbH
Rumfordstr. 36
80469 München
Telefon (089) 29 46 53

Auryn Naturfashion

Naturmode für Damen, Herren und Kinder.

Auryn Naturfashion GbR - Reichenbachstr. 35 - 80469 München
☎ 089/2 01 01 03 - Fax 089/2 60 30 47

Festspielstadt Bayreuth

Im Stadtteil St. Georgen (Barockviertel) steht in der Marktgrafenallee eine dreistöckige Villa (langjährig als Arztpraxis genutzt) als

Praxis (mit Kassenzulassung)

sobald beziehbar zur Existenzgründung bereit - Nähe Zentrum, Behörden, Schulen, unmittelbare Anbindung an umfangreiche Neubaugebiete - **Telefon (0921) 6 80 16**

Ferienwohnung Grado (Adria):

2 1/2 Zi-ETW m. Pkw-Stellpl., 72 qm, 2 große Balkone, Top-Lage a. Strand / Kur- u. Kongreß-Zentrum. Gepfl. Anlage. Sofort frei. Preis VS.

Kontakte u. **Telefon (089) 5808212 abends.**

Wie zufrieden sind Ihre Patienten? - Wie sieht die Zukunft Ihrer Patienten aus?

Diese und andere Fragen sollten Sie sich stellen. -

Wir erarbeiten mit Ihnen das richtige Konzept.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter **Telefon (0941) 352 88**

Kapitalanlage! Biete Beteiligung an seriösem Firmenprojekt, 13% Zinsen p.a. und Gewinnbeteiligung, absolut diskret u. risikolos, notar. Absicherung, zwecks Banken-unabhängigkeit.

Anfragen unter Chiffre 2064/5229 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Vermietung: Am Fuße des Samerberg, im Landhaus, großzügige Wohnung, O. G. ca. 125 qm, mod. Küche, großer Balkon, freier Bergblick. Miete warm 1600,- OM. **Telefon (08032) 1020**



Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen
Gratis-Preisliste anfordern.
Charlottenstraße 32
88212 Ravensburg
Telefon 0751/24114
Telefax 0751/31261

Ravensburger Foto-Video-Versand

Billard

daheim... Gratskatalog von:
BILLARD Henzgen · PF 62
88264 Vogt · Tel. 07529/1512 · Fax 34 92

Wohnen im Garten...

...mit massiven Teakmöbeln in guter englischer Tradition. Aus garantiert überwachtem Plantagenanbau! Wetterfest rund um's Jahr. Klassisch schöne Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs und Sonnenschirme.

Direkt vom Importeur!

Katalog frei!

Michael Schmidt-Paris
21465 Reinbek-Ohe · Gut Schönau
Tel. 0 41 04/30 33 · Fax 43 83



WUNSCHHÄUSER AUS HOLZ



Träume realisieren und das eigene Leben in natürlicher Umgebung entfalten. Werte, die in Ihrem Heim Gestalt annehmen können. Werte,

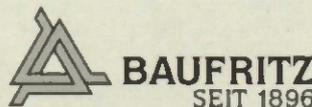
denen sich Baufritz verschrieben hat. Wir realisieren nach individuellem Plan ökologisches Bauen - mit dem natürlich nachwachsenden Werkstoff Holz. Seit Generationen erstellen wir hand-

werkliche Spitzenleistung aus Holz und vereinen so Kompetenz mit Konsequenz. Da werden Wünsche einfach zum Greifen nah.



VOLL.WERT.HAUS

Fordern Sie unsere Konzeptschrift „Patente der Natur“.



BAUFRITZ · ALPENSTRASSE 19S · 87746 ERKHEIM/ALLGÄU
TELEFON 083 36/900-0 · TELEFAX 083 36/900-33

Das Arzt-Gelöbnis als Kalligraphie-Serigraphie.

ARZT-GELÖBNIS

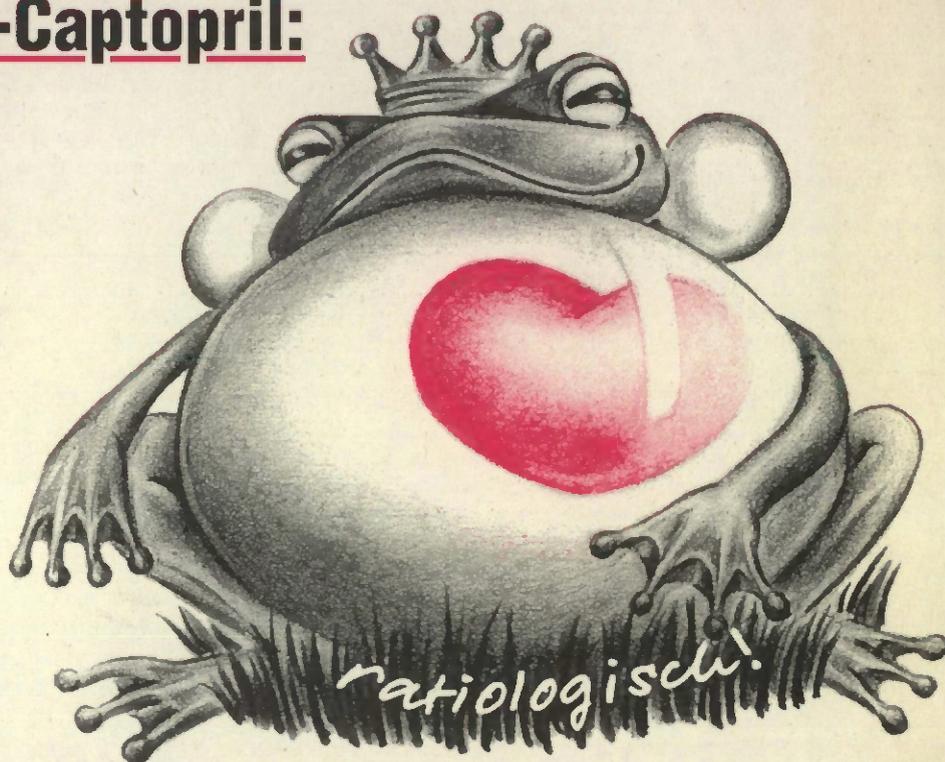
Ein neuer Stellenwert. Funktion und Kunst. Zeitlos aktuell. Das ideale Geschenk. Streng limitierte Auflage. Format: 50 x 70 cm, 160 g/m² Chamois-Bütten. Vierfarbig: Schwarz, Rot, Blau, Gold. Handsigniert und numeriert; mit Künstler-Zertifikat. Info „BA 1“ exklusiv bei: **EDITION ALLGEIER** Postf. 1122 · 53581 Bad Honnef

ACE-Hemmer- ratiopharm®

NEU
von
ratio

das ratiopharm-Captopril:

- ↓ senkt den Druck
- entlastet das Herz
- * schont Ihr Budget



1. ACE-Hemmer- ratiopharm® 12,5 2. ACE-Hemmer- ratiopharm® 25 3. ACE-Hemmer- ratiopharm® 50

ACE-Hemmer-ratiopharm® 12,5/25/50 Tabletten

Zusammensetzung: Arzneilich wirksame Bestandteile: ACE-Hemmer-ratiopharm® 12,5/25/50: 1 Tabl. enth. 12,5 mg/25 mg/50 mg Captopril. **Sonstige Bestandteile:** Lactose, Maisstärke, Ricinusöl hydriert, Magnesiumstearat. **Anwendungsgebiete:** Hypertonie, Herzinsuffizienz. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Captopril. Anamnestisch bekanntes angioneurotisches Ödem. Nierenarterienstenose, Zustand nach Nierentransplantation. Hämodynamisch relevante Aorten- oder Mitralklappenstenose bzw. hypertrophe Kardiomyopathie. Primärer Hyperaldosteronismus. Schwangerschaft. Stillzeit. Sehr kritische Nutzen-/Risikoabwägung bei: schweren Nierenfunktionsstörungen, Dialyse, Proteinurie, Elektrolytstörungen, primärer Lebererkrankung oder Leberinsuffizienz, Vorliegen einer gestörten Immunreaktion oder Kollagenkrankheit, gleichzeitiger systemischer Therapie mit Arzneimitteln, die die Abwehrreaktionen unterdrücken. Anaphylaktoide Reaktionen. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich: Übermäßige Blutdrucksenkung. Einzelfälle: Tachykardie, Palpitationen, Herzrhythmusstörungen, Angina pectoris, Myokardinfarkt, TIA, zerebraler Insult. Gelegentlich: Nierenfunktionsstörungen, Einzelfälle: Akutes Nierenversagen. Selten: Proteinurie. Gelegentlich: Trockener Reizhusten, Bronchitis. Selten: Atemnot, Sinusitis, Rhinitis, vereinzelt Bronchospasmus, Glossitis, Mundtrockenheit. Einzelfälle: Allergische Alveolitis (eosinophile Pneumonie). Angioneurotische Ödeme. Gelegentlich: Übelkeit, Oberbauchbeschwerden, Verdauungsstörungen, selten Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Appetitlosigkeit. Einzelfälle: Cholestatischer Ikterus, Lebertunktionsstörungen, Hepatitis, Pankreatitis, Ileus. Selten: Syndrom, beginnend mit cholestatischem Ikterus, fortschreitend zu hepatischer Nekrose. Gelegentlich: Allergische Hautreaktionen wie Exantherm, selten Urtikaria, Pruritus sowie ein angioneurotisches Ödem mit Beteiligung von Lippen, Gesicht und/oder Extremitäten. Einzelfälle: Schwerwiegende Hautreaktionen wie Erythema multiforme sowie pemphigoid Hautreaktionen während dieser Sensibilisierungstherapie gegen tierische Gifte lebensbedrohliche

anaphylaktoide Reaktionen möglich. Vereinzelt: Psoriasisforme Hautveränderungen, Photosensibilität, Alopezie, Oncholyse, Verstärkung einer Raynaud-Symptomatik. Nervensystem: Gelegentlich: Kopfschmerzen, Müdigkeit, selten Benommenheit, Depressionen, Schlafstörungen, Impotenz, Parästhesien, Gleichgewichtsstörungen, Verwirrtheit, Ohrensausen, verschwommenes Sehen sowie Geschmacksveränderungen oder vorübergehender Geschmacksverlust. Gelegentlich: Hämoglobinkonzentrationen, Hämatokrit, Leukozyten- oder Thrombozytenzahl können abfallen. Selten: Anämie, Thrombozytopenie, Neutropenie, Eosinophilie, in Einzelfällen Agranulozytose, Panzytopenie. Einzelfälle: Hämolyse/hämolytische Anämie. Selten: Serumkonzentrationen von Harnstoff, Kreatinin und Kalium (Hyperkaliämie) können ansteigen sowie die Natriumkonzentration im Serum abfallen. Bei Diabetes mellitus Anstieg des Serumkaliums. Im Urin kann eine vermehrte Eiweißausscheidung auftreten. Einzelfälle: Erhöhung der Bilirubin- und Leberenzymkonzentrationen. Hinweise: Laborparameter vor und regelmäßig während der Behandlung kontrollieren. Insbesondere zu Behandlungsbeginn und bei Risikopatienten (Patienten mit Niereninsuffizienz, Kollagenerkrankungen, Behandlung mit Immunsuppressiva, Zytostatika, Allopurinol, Procainamid) sind Kontrollen der Serum-Elektrolyt- und Serum-Kreatinin-konzentrationen sowie des Blutbildes kurzfristig angezeigt. Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Kochsalz; Anihypertensiva; Analgetika; Antiphlogistika; Kalium; kaliumsparende Diuretika sowie andere Arzneimittel (z. B. Heparin); Lithium; Alkohol; Hypnotika; Narkotika; Anästhetika; Allopurinol; Zytostatika; Immunsuppressiva; systemische Kortikoide; Procainamid; Insulin oder orale Antidiabetika. **Warnhinweis:** Captopril nicht zusammen mit Polyacrylnitrilmethyl-sulfonat-high-flux-Membranen (z. B. »AN 69«) anwenden. **Handelstörmen:** ACE-Hemmer-ratiopharm® 12,5/25/50: jeweils OP mit 20 (N1) /50 (N2)/100 (N3)Tabletten. **Verschreibungspflichtig.**
ratiopharm GmbH & Co, 89070 Ulm